Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31630 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Samstag, 27. Juli 1912. **61. Jahrgang. Nr. 537.**

○ Fanfaren und Chamaden.

Auf die neulichen Fanfaren Winston Churchills zur Begründung seiner Flottenvorlage folgte jetzt die Chamade des Premierministers Asquith. Das gehört in der neuenglischen Politik Deutschland gegenüber zusammen wie Blitz und Donnerschlag. Im vergangenen heißen Marokkosommer hielt Lloyd George seine bekannte grobe Rede gegen uns und der Premier temperierte sie alsbald. Im Dezember verlautaten Londoner Blätter den Krieg mit Deutschland und im Februar schickte man Lord Haldane mit der Friedenspalme nach Berlin. Aus den letzten Reden des englischen Marineministers ging mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit hervor, Deutschland ist der Feind, gegen den sich England wappnet. Und 48 Stunden später freute sich der Premierminister sagen zu können, die englischen Beziehungen „zu dem großen deutschen Reich" seien augenblicklich „Beziehungen vollkommener Freundschaft und vollkommenen guten Willens"; er sei gewiß, daß sie „wahrscheinlich" so bleiben würden. Weiter versicherte er, die von Haldane eingeleiteten Besprechungen zwischen Enaland und Deutschland würden seither „auf beiden Seiten im Geiste vollkommener Offenheit und Freundschaft" fortgesetzt. Das größte Interesse Großbritanniens sei der Friede der Welt.

Was ist geschehen, das auf einmal eine so unerhört liebenswürdige Sprache aus englischem Ministermunde verursacht hat? Weshalb der Hinweis auf die Fortsetzung der enalisch-deutschen Besprechungen, die man in der deutschen Öffentlichkeit schon für klanglos begraben hielt? Warum die Betonung des größten Interesses Englands an dem Frieden der Welt, die doch dem Kenner englischer Geschichte nur ein heiteres Lächeln entlocken kann?

Daß diese Worte gesprochen sind aus verwandschaftlicher Liebe zu dem deutschen Vetter, wird auch ein für den germanischen Weltbund schwärmender deutscher Pfahlbürger nicht annehmen. Vielleicht kommt man dem Grunde aber näher, wenn man eine kurze Rückschau in die jüngste Vergangenheit hält und dann die gegenwärtige weltpolitische Lage überblickt. Alles ist schon dagewesen, sagte der arabische Philosoph, und die Ereignisse der Weltgeschichte unterscheiden sich von einander wirklich nur durch die verschiedenen Namen und Jahreszahlen, meinte ein nicht weniger besinnlicher anderer Mann.

Am 8. Dezember des Jahres 1898 hielt Chamberlain eine Rede, die mindestens dasselbe Aufsehen erreate wie die Rede Asquiths am Jakobstage 1912. Es hieß darin:

„Wir sind bereit, unsere eigenen Besitzungen und unsere ausschließlichen Interessen allein zu verteidigen: dafür verlangen wir keine Beihilfe, dafür haben wir keine Allianz nötig. Aber es gibt andere Interessen, welche wir mit anderen teilen. Wir haben mittels eines freundschaftlichen und redlichen Gedankenaustausches festgestellt, daß es sehr wichtige Fragen gibt, welche die deutschen Interessen ebenso wie die englischen Interessen berühren. Wir können uns verständigen, uns helfen und können unterlassen, in diesen Fragen einer die Politik des anderen zu behindern. Und ein Augenblick der Überlegung wird beweisen, daß die englischen und deutschen Interessen in keinem Teile der Erde in ernstlichem Widerstreit sind. Ich kann unseren deutschen Freunden die Versicherung geben, daß, wenn jemals unsere Interessen nicht die gleichen sind, wenn je unsere Ziele nicht von ihnen gebilligt werden, wir ihre Mitwirkung von ihnen nicht verlangen und sie nicht wollen werden."

Produkte dieses „freundschaftlichen und redlichen Gedankenaustausches" waren der Jangtsevertrag, in dem uns die Engländer nach allen Regeln diplomatischer Kunst einseiften; die Erwerbung des längst deutschen Teiles der Samoainseln, wofür sich die Engländer die Salomonsinsel, die Tongainseln und Niue als Wucherpreis ausbedangen; die diplomatische Einkreisung mit dem Knalleffekt eines unterstemvelten englisch-französischen Kriegsbündnisses gegen uns; die radikale Aufteilung des ganzen Kolonialkäses, von dem England uns mit Ach und Krach die dürftige Kongorinde ließ, während es selbst unsere strikte Neutralität im Burenkriege empfina.

Inzwischen hat sich aber doch einiges zu unseren Gunsten geändert. Wir sind noch immer die stärkste Landmacht der Welt, nach der Aufstellung zweier neuer Armeekorps in diesem Sommer sogar stärker als je zuvor. Wir sind aber auch die zweite Seemacht der Welt und nach der wortlosen Bewilligung des dritten Geschwaders durch den Reichstaa auch kriegsbereiter als je zuvor. Es darf nach den Erfahrunaen des letzten Sommers heute als ausgeschlossen gelten, daß eines Morgens, wenn wir Deutsche erwachen, wir an der Frühstückstafel in der Zeitung lesen werden, daß wir eine Flotte gehabt haben. Im Jahre 1898 war die englische Flotte sechsmal so stark, wie die unsrige, zwei Jahre später war das Verhältnis 1 : 4,8, vier Jahre weiter 1 : 3,5, nach abermals zwei Jahren 1 : 2,9, dann 1 : 2,5 und jetzt steht Deutschland zu England 1 : 2,1, England ist also nur noch etwas mehr als doppelt so stark wie wir. Aus den letzten Flottendebatten im Unterhause und aus der geplanten und dann wieder aufgegebenen Verlegung des Mittelmeergeschwaders merkte man aber deutlich heraus, wie schwer England jetzt schon an dieser Rüstung trägt und daß es auf die Dauer den Doppelstandard nicht aufrecht halten kann. Man weiß dies auch in Regent Street, wo man außer enalisch allein die Sprache der Macht versteht, ganz genau, und das ist auch der Hauptgrund der ministeriellen Liebenswürdigkeit. Wenn England allerdings hoffen sollte, uns dadurch einzuschläfern und in den fortgesetzten Besprechungen zu erreichen, daß etwa das Flottenverhältnis zu seinen Gunsten verschoben werde, so dürfte diese Hoffnung eine trügerische sein. Das deutsche Volk gönnt England gerne einen Vorsprung, es soll rubia die erste Seemacht bleiben, aber nicht die überwältigende. Inwieweit die innerpolitische Lage Englands, der Panamakanalzwist und Baltischport auf den jetzigen deutsch-freundlichen Wind eingewirkt haben, mag ununtersucht bleiben. Wir können in aller Ruhe und Gelassenheit abwarten, wie das Wetter wird. Wird's besser, solls uns freuen. Wenn nicht . . ., wir Deutsche sind allgemach wetterfest geworden.

•

London, 26. Juli. Zu den Parlaments-Verhandlungen führt das „Daily Chronicle" aus, daß die Änderung der auswärtigen Politik Englands auf seine Wehrpolitik zurückgewirkt habe. Die allmähliche Verschlechterung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Deutschland etwa seit dem Jahre 1900 führte zu der deutschen Flottenpolitik. Das Blatt will nicht untersuchen, ob die englische Diplomatie wirklich zu einer Zeit so antideutsche Absichten verfolgt habe, wie man auf dem Kontinent annehme, die Hauptsache sei, daß sie jetzt weder antideutsch sei noch scheinen dürfe. Das Blatt glaubt, daß die Freundschaft Englands mit Frankreich und Rußland eine Freundschaft mit Deutschland nicht notwendig verhindern müsse, obwohl es noch bis vor kurzem diesen Anschein hatte. Die Erklärungen des Ministers seien vortrefflich, aber es besteht auch der Wunsch, die Freundschaft mit Deutschland auf dieselbe Basis wie die mit Frankreich und Rußland zu stellen. Soll die Tripel-Entente nicht mehr dem Dreibunde gegenübergestellt werden? Vielleicht ist es zu früh, diese Frage aufzuwerfen. Sie soll auch nicht in dem Sinne aufgeworfen werden, daß Frankreich und Rußland aufgegeben werden sollen. Aber so lange die Fragen nicht endgültig in dem Sinne beantwortet sind, daß Deutschland in unsere Freundschaft auf der Basis der meistbegünstigten Nation aufgenommen wird, darf das Ende des ruinösen Wettrüstens nicht erwartet werden.

Die „Times" schreibt: Die Summen, die wir auf die Flotte verwenden, sind Versicherungsprämien und nichts weiter. Ein Angriff unsererseits ist für jeden unbegreiflich, der sich ruhig überlegt, daß wir völlig außerstande wären, auf den entscheidenden Seesieg eine Kampagne auf feindlichem Gebiete folgen zu lassen. Wir hegen keine Feindschaft gegen irgend eine Macht und gewiß nicht gegen Deutschland. Wir verstehen seine Haltung, wir nehmen sie nicht übel, aber wir sehen uns zu Vorsichtsmaßregeln gegen die möglichen Folgen veranlaßt. Zu diesen Vorsichtsmaßregeln gehören unsere internationalen Freundschaften. Wir pflegen diese Freundschaften, aber wir sind in keinem Sinne exklusive Freundschaften und haben keine Spitze gegen irgend eine Macht oder Nation.

Deutsches Reich.

⊙ Eine Arbeitslosenversicherung durch das Reich?

Bei den Verhandlungen im Badischen Landtag soll nach Zeitungsmeldungen Minister Freiherr von Bodmann die Mitteilung gemacht haben, daß Bundesrat und Reichskanzler sich mit der Frage der Arbeitslosenversicherung befaßten, daß die Angelegenheit also auf dem Marsche sei. Wenn man sich vergegenwärtigt, welche Stellungnahme die Reichsregierung noch in diesem Winter durch ihren berufenen Vertreter zum Ausdruck bringen ließ, so muß man zu der Überzeugung kommen, daß die Äußerungen des badischen Ministers nicht so gelautet haben können, wie sie in der Presse wiedergegeben sind. Bei den Etatsberatungen des Reichsamts des Innern hat der Staatssekretär Dr. Delbrück die Erklärung abgegeben, daß sich an dem Standpunkt der Reichsregierung, wie er in den vorhergehenden Jahren wiederholt zum Ausdruck gebracht sei, nichts geändert habe. Der Staatssekretär erklärte ausdrücklich, daß nach seiner Ansicht die Arbeitslosenversicherung, wenn sie überhaupt in Angriff genommen werden sollte, jetzt und bis auf weiteres nur durch die Kommunen in Angriff genommen werden könne. In dieser Überzeugung sei er bisher noch nicht irre geworden. Die Frage hänge so eng zusammen mit einer Reihe von Aufgaben der Kommunen, sie sei auch so abhängig von den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen innerhalb der einzelnen Gemeinden, daß an eine andere Lösung als auf kommunaler Grundlage vorläufig nicht zu denken sei. Dem möglichen Einwande, daß selbst bei einer Lösung der Frage auf kommunaler Grundlage doch vom Reich die Lösung durch eine Gesetzgebung geregelt werden könne, begegnete der Staatssekretär mit dem Bemerken, daß für eine solche gesetzliche Regelung gegenwärtig noch alle erforderlichen Unterlagen fehlten. Ehe die Dinge in den einzelnen Kommunen nicht weiter gefördert seien, wäre das Reich völlig außerstande, dieser Frage im Wege eines Reichsgesetzes irgendwie näher zu treten. Der Staatssekretär schloß mit den Worten: „Wir werden uns also auf diesem Gebiet vorläufig noch auf theoretische Erörterungen hier in diesem Hause beschränken müssen." — Das war die Stellungnahme der Regierung, die sie noch im Ausgang dieses Winters im Reichstage kundgegeben hat. Hiernach darf es als ausgeschlossen gelten, daß der Vertreter einer Bundesregierung im Parlament die Erklärung abgegeben hat, daß die Arbeitslosenversicherung auf reichsgesetzlicher Grundlage „auf dem Marsche sei".

△ Die Einbringung des Schleppmonopolgesetzes.

Wie man uns schreibt, wird das Schleppmonopolgesetz, das infolge der frühen Vertagung des Landtags nicht mehr im vergangenen Frühjahr eingebracht werden konnte, dem Landtag bereits bei seinem Zusammentritt vorliegen. Seine schleunige Durchberatung und Verabschiedung ist erforderlich, weil bis zum 1. April 1914, zu welchem Termine der Rhein-Weser-Kanal fertiggestellt sein wird, auch alle Vorbereitungen für die Einführung des Schleppbetriebes beendet sein müssen. Sicherem Vernehmen nach wird die Vorlage die Ausdehnung des Schleppmonopols auf den ganzen Kanal, also auch auf den Dortmund-Ems-Kanal in Vorschlag bringen, weil die Regierung sich nicht für berechtigt hält, eine Vorlage einzubringen, die mit dem § 18 des Wasserstraßengesetzes nicht im Einklang steht. Nach den Verhandlungen des Gesamtwasserstraßenbeirats über diese Frage, dem maßgebende Parlamentarier angehören, darf man aber annehmen, daß sich im Abgeordnetenhause eine Mehrheit für die Ausschließung des Dortmund-Ems-Kanals vom Schleppmonopol finden wird. Daß sich die Regierung einem solchen Mehrheitsbeschluß nicht widersetzen wird, ist anzunehmen. Da auch über die anderen grundlegenden Fragen des Gesetzentwurfs eine Verständigung im Gesamtwasserstraßenbeirat erzielt ist, ist zu erwarten, daß die Durchberatung und Erledigung des Gesetzentwurfs im Parlament wesentliche Schwierigkeiten nicht bieten wird.

+ Eine bevorstehende Reform der Lehrerseminare.

Im Landtage hat der Kultusminister erklärt, daß eine Reform der Lehrerseminare beabsichtigt sei. Über das Wesen dieser wichtigen Neuerung werden uns folgende Mitteilungen gemacht: Das Lehrerpersonal der Seminare wird künftig nur 4 Lehrer neben dem Leiter der Anstalt und dem Oberlehrer umfassen. Für die eine Seminarlehrerstelle, die in Wegfall kommt, wird eine gehobene Stellung eingerichtet, für die der Titel „Prorektor" in Aussicht genommen ist. Für die Besetzung der neuen Stelle sind Akademiker ausersehen. Der Prorektor wird, wie die anderen Lehrer, Unterricht erteilen, außerdem aber den Seminardirektor vertreten. Die Absicht der Neuerung ist, den Wert der Seminare als Ausbildungsanstalten zu steigern und dem Lehrerkollegium dauernd tüchtige Lehrer mit akademischer Bildung zuzuführen. Entsprechend den weiteren Ankündigungen des Kultusministers werden weitere Maßnahmen getroffen, um für den Nachwuchs der Seminarlehrer durch tüchtige Kräfte zu sorgen. Es soll vor allem auf einzelnen Gebieten eine vertieftere Bildung erreicht werden. Besonderer Unterricht in der Allgemeinbildung, der doch nur oberflächlicher Art sein könnte, erscheint nicht angebracht. Zu diesem Zwecke dürfte künftig verlangt werden, daß Lehrer, die sich um Anstellung an Seminaren bemühen, die Abschlußprüfung an den Hochschulkursen bestanden haben. Die Regierung glaubt, auf diese Weise die sich besonders eignenden Kräfte für Seminare zu finden. Die Hochschulkurse sind so organisiert, daß die einzelnen Kurse über besondere Gebiete getrennt werden, so daß die Interessenten der einzelnen Gebiete, die einander nicht berühren, die Möglichkeit ungehindert und eingehender Beschäftigung mit denselben haben. In Fächern, deren Kenntnis für jeden Lehrer notwendig ist, wie zum Beispiel Pädagogik usw., müssen sämtliche Teilnehmer den Kursen beiwohnen. Die Neuorganisation der Seminare soll mit dem 1. April 1913 beginnen und in drei Jahren durchgeführt sein.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. **(Drahtb.)** Einer offiziösen Mitteilung zufolge wird sich Ministerpräsident Poincaré voraussichtlich am 4. August in Cherbourg an Bord des „Condo" einschiffen und am 8. August in Kronstadt eintreffen. Es bestätigt sich, daß der Justizminister interimistisch das Ministerpräsidium und das Ministerium des Äußern leiten wird. — Wie die „France Militaire" meldet, hat der Kriegsminister angeordnet, daß diejenigen Soldaten, die als Luftschiffer oder Flieger dienen wollen, sich verpflichten müssen, mindestens zwei Jahre als Kapitulanten in der Luftschifferabteilung zu dienen.

Der Orient.

Die Wirren in der Türkei.

Konstantinopel, 26. Juli. **(Drahtb.)** Eingeweihte Kreise erklären, man dürfe die eigentliche Militärliga, die den Sturz des Kabinetts Said Pascha herbeiführte und den Namen Muhafagaivaton, d. h. Verteidigung des Vaterlandes, trägt, nicht verwechseln mit der Offiziersgruppe Halaskiaran, d. h. Erretter, die gestern die Proklamation veröffentlichte und die Absendung des Briefes, in dem die Auflösung der Kammer binnen 48 Stunden verlangt wurde, an den Präsidenten der Kammer veranlaßte.

Konstantinopel, 26. Juli. Die für Albanien bestimmte Mission ist gestern abend abgereist. Das Gerücht, daß der Großwesir selbst an der Spitze der Mission abreise, wird dementiert. Der Pascha, welcher noch unpäßlich war, wohnte nicht dem gestrigen Ministerrat bei. Es verlautet, daß der Ministerrat beschloß, die Kriegsgerichte überall aufzuheben. Die Frage der Ernennung Ferid Paschas oder einer anderen Persönlichkeit zum Minister des Innern harrt noch ihrer Erledigung.

Konstantinopel, 26. Juli. **(Drahtb.)** Der Sultan sanktionierte die für die Mission, die nach Albanien abreist, ausgearbeiteten Instruktionen. Die Mission wird die Beschwerden gegen die Beamten anhören und eine Untersuchung anstellen. Sie wird die Beamten, die Unzufriedenheit veranlaßten, sofort absetzen können und Beamte ernennen können, die der albanischen Sprache mächtig sind. Sie wird den Eigentümern der im Laufe der militärischen Operationen zerstörten Häuser Entschädigungen gewähren. Der Großwesir, Kiamil Pascha und Hussein Hilmi Pascha erhielten Glückwunschdepeschen von Albanern, von Prischtina und Umgegend, worin der Regierung Treue versichert wird. Die „Jeni Gazetta" veröffentlicht einen Brief aus Prischtina, der besagt, nur die Kammerauflösung würde die Albaner vollständig beruhigen.

Konstantinopel, 26. Juli. **(Drahtb.)** Den Blättern zufolge werden demnächst die mit dem Polizeidienst betrauten Offiziere durch Zivilbeamte ersetzt werden.

Saloniki, 26. Juli. **(Drahtb.)** Die Versuche hervorragender Mitglieder des jungtürkischen Komitees, hier und in anderen Städten Protestversammlungen gegen die Forderung der Auflösung der Kammer zu veranstalten, scheiterten.

Saloniki, 26. Juli. **(Drahtb.)** Die Lage in Prischtina und Djakowa ist andauernd ernst. Die Führer der Aufständischen erhalten täglich Verstärkungen.

Aus der Stadt.

Münster, 27. Juli.

♱ **Denkwürdige Primizfeier.** Am morgigen Sonntag um 9 Uhr feiert in der St. Mauritzkirche der Benediktinermissionar P. Cajetan Bierhaus sein erstes hl. Meßopfer. Der Neupriester ist erst auf großen Umwegen an sein Ziel gelangt. Er ist ein Münsterer Kind, war bis zu seinem 36. Lebensjahre im Hoch- und Tiefbaufach tätig und leitete in den letzten Jahren seines Wirkens in diesem Fach noch den Bau von zwei Bahnen in Westfalen bezw. Lothringen. Im Jahre 1904 entschied er sich sodann für den Missions- und Ordensberuf. Nach seinem Eintritt in das Kloster St. Ottilien bereitete er sich noch in achtjährigem Studium auf die hl. Priesterweihe vor, die er dann auch am 22. ds. Mts. in München erhielt. Bereits kommenden September wird er seine Reise in die Mission nach Korea antreten, wo er seine Kraft besonders der herrlich aufblühenden Gewerbeschule und der weiteren Anlage und dem Ausbau des Benediktinerklosters in Söul, welches die erste deutsche Niederlassung in Korea und überhaupt das erste Benediktinerkloster im ganzen asiatischen Erdteil ist, widmen soll.

○ **Wohltätigkeitsfest des Evangelischen Frauenvereins.** Wir verfehlen nicht, auf das heute nachmittag 5 Uhr im Garten des Militär-Kasinos stattfindende Wohltätigkeitsfest des Evangelischen Frauenvereins besonders hinzuweisen. Das schöne Konzert mit allen weiteren Vergnügungen verspricht einen selten guten Verlauf und die getroffene Einrichtung, sämtliche Erfrischungen an den Teetischen den Besuchern unentgeltlich abzugeben, wird den Veranstaltern einen um so zahlreicheren Zuspruch bringen.

§ **Hauswirtschaftlicher Kursus für Volksschullehrerinnen.** Der erste hier stattfindende hauswirtschaftliche Kursus für Volksschullehrerinnen fand am 24. ds. Mts. seinen Abschluß. Mit letzterem war eine Prüfung verbunden, gleichzeitig war den Teilnehmern und geladenen Gästen, Vertretern der Königl. Regierung, der betreffenden Gemeinden, Amtmännern usw., den Schulräten (Kreisschulinspektoren), von Warendorf, Münster und Burgsteinfurt u. a., Gelegenheit gegeben, eine Ausstellung neuzeitlicher weiblicher Handarbeiten von Schülerinnen der Mädchenmittelschule und des technischen Lehrerinnenseminars, in Augenschein zu nehmen. Die Prüfung begann im Schulhause (Schützenstraße), um 10 Uhr und endete nach 12 Uhr. Die Prüfung unter Leitung der Gewerbeschullehrerin, Fräulein Carl, hatte ein glänzendes Ergebnis und es ist dringend zu wünschen, daß die einzelnen Gemeinden des Regierungsbezirkes weiterhin Volksschullehrerinen zu den folgenden Kursen entsenden möchten. Die Prüfung schloß mit einem um 12½ Uhr beginnenden einfachen Essen in den Räumen des Schulhauses, welches die am Kursus teilgenommenene Lehrerinnen selbst zubereitet hatten. Es mögen einige 50 Personen, Damen und Herren teilgenommen haben. Den Reigen der Toaste eröffnete der Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat v. Neefe und Obischau auf die Kaiserin, als Protektorin derartiger Bestrebungen. Weitere Ansprachen hielten Regierungsrat Körnig hier, Amtmann Schmitfranz-Rheine,

---

16) **Der Roman eines anderen.**

Von Lucas Cleeve.

Kapitel 6.

Die nächsten zwei Wochen finden Herbert Riddler ungemein beschäftigt. Es gilt, sich auf die Fahrt genügend vorzubereiten. Er wird von Burton unterstützt. Bücher, Journale, Zigaretten, Zigarren, Weine besorgen sie persönlich. Riddler hat darauf bestanden, die Damenkajüten neu ausstaffiert zu sehen. So bleibt nur noch kurze Zeit.

Den Tag nach dem Diner auf der Jacht hat Riddler in einem Zustand höchster nervöser Erregung zugebracht, indem er jeden Augenblick ein Billett von Leonore zu erhalten fürchtet, in dem sie ihm mitteilt, anderen Sinnes geworden zu sein.

Jetzt treibt ihn fieberhafte Eile zur Abfahrt, als ob sich zwischen jedem neuen Tag und dem 20. April noch irgend etwas ereignen könne, den Plan zu vereiteln. Bei Mary Morton erhält er eine gewisse Beruhigung.

„Sie wissen, daß wir Sie alle beim Wort nehmen," sagt sie ihm. „Wir betreiben eifrigst unsere Vorbereitungen." — „Das ist schön." Sie kann deutlich erkennen, wie es in ihm vor Erregung siedet. „War bei dem Diner alles in Ordnung?" fragte er.

„Das will ich meinen. Es war geradezu vollkommen. Leonore sagte mir gestern noch, sich nicht erinnern zu können, wo sie sich schon einmal besser amüsiert hätte." — „Ach, wie ich mich darüber freue!" Wie gewaltig seine Freude ist, möchte er ihr gern verbergen. — „Halten Sie trotzdem aber die Jachtreise für klug?" fragt sie ihn. — „Weshalb nicht?"

„Sie verstehen es jetzt so gut, alles zu arrangieren, daß ich es mir nicht herausnehmen möchte, Ihnen einen Rat zu geben. Sie sind dem völlig entwachsen. Aber es scheint mir, daß, wenn Sie den Russen mitnehmen, die Dinge doch nicht so glatt verlaufen, wie Sie sich das vielleicht vorstellen."

„Ach, Czerlowski! Der fällt nicht ins Gewicht," entgegnet er leichthin und denkt bei sich, Richard Burton viel mehr fürchten zu müssen.

„Sie scheinen ja Ihrer Sache sehr sicher zu sein — denken Sie daran, was auf Hochmut folgt!" — „Ich bin mir durchaus nicht sicher. Aber ich glaube nicht, daß sie sich aus Czerlowski auch nur das Geringste macht."

„Er ist aber Fürst." — „Das tut nichts. Ich weiß bestimmt, sie schätzt keine ausländischen Titel." — „Denken Sie an Ihre Tante?" — „Nein, an die denke ich nie," sagte er lachend.

Als er sich verabschiedet hat, bleibt sie nachdenklich sitzen. „Nein, wie sich dieser Herbert Riddler verändert hat! Am Ende ist er doch der Verfasser! Ich habe das bis heute nicht glauben wollen." Ein schwerer Seufzer. „Und diese Leonore ist ein Glückspilz!"

Frau Howard Green hält es für geraten, mit ihrer Nichte über die Jachtpartie ein Wörtlein zu reden.

„Hast du wohl daran gedacht, mein liebes Kind, daß Herr Riddler dir einen Antrag machen wird, noch ehe wir die Hälfte der Reise hinter uns haben? Und wenn du ihn ausgeschlagen hast, wird die Situation für uns alle höchst unangenehm sein!"

Leonore lacht. „Und wie wird's, wenn ich ihm keinen Korb gebe?"

Frau Howard Green richtet sich hoch auf und sieht ihre Nichte eine volle Minute sprachlos an. „Leonore! Du willst mir doch nicht sagen, daß du Herrn Riddler zu heiraten denkst!"

„Meine liebe Tante, er hat so etwas noch niemals angedeutet." — „Es kann aber jeder sehen, wie er bis über die Ohren in dich verliebt ist, und bedenke außerdem, was das für ihn bedeuten würde." — „Ich glaube nicht, daß er je ans Geld denkt."

„Das will ich auch nicht gesagt haben," erwidert Frau Howard Green im Tone einer Dame, die längst aufgehört hat, den Unterschied zwischen einer oder zwei Millionen zu erwägen. „Ich meinte nur die Beziehungen."

„Ich glaube nicht, daß er auch daran denkt."

„Was ist es denn also?" Frau Howard Green besitzt keine Phantasie.

„Kannst du dir nicht vorstellen, liebe Tante," sagte Leonore mit lachendem Munde, „daß er zufälligerweise mich nur meiner Person wegen liebt? Ich hoffe doch, auf eine derartige Möglichkeit rechnen zu dürfen, wenn ich heirate, und ich werde doch wohl einmal heiraten."

„Natürlich mußt du heiraten, meine liebe Leonore, aber Herbert Riddler —"

„Beste Tante, bitte, laß den Gedanken einmal fahren, daß ich gerade ihn heirate. Du weißt gar nicht, wie mir jedes Vergnügen dadurch verleidet wird, wenn man fortwährend alle Freunde und Bekannte als mögliche Ehemänner diskutieren hört. Den Gerüchten zufolge bin ich, wie du weißt, schon ein dutzendmal verlobt gewesen, so daß mir ganz wirr geworden ist. Es wäre wirklich zu schön, einmal einige Wochen mit so netten, prächtigen Freunden wie Fürst Czerlowski, Richard Burton und Herrn Riddler zu verbringen, ohne an eine Heirat zu denken."

„Ganz wohl, liebes Kind. — Von den dreien wäre mir Richard Burton doch der liebste; man weiß ganz genau, wer er ist. — Man kennt ja zwar Czerlowski auch genau; ein Russe, das klingt aber immer so barbarisch, erinnert an Schnee und Eis, an Nihilistenverschwörungen und Sibirien. Außerdem bedeutet ein Fürst in Rußland noch lange nicht das, was ein Fürst anderswo ist."

„Vermutlich denkst du an einen Prinzen aus königlichem Hause. Du vergißt dabei ganz, wie wenig bei solchen Verbindungen mit einer Bürgerlichen von wahrer Liebe die Rede zu sein pflegt. Ich halte es geradezu für unpassend, über dergleichen zu sprechen, Tante." — „Aber Leonore!" — „Ja, das ist meine Ansicht!"

Leonore ist tatsächlich der Meinung, daß diese fortwährende Betrachtung des Lebens nur vom Standpunkt der Ehestiftung aus eine lästige und unangenehme Sache ist. Man soll sie doch damit in Ruhe lassen und ihr gönnen, mit guten Freunden zu verkehren.

Sie glaubt gerade jetzt, daß sie ihr sämtlich gleich wert und lieb sind, und daß sie keinen vorzieht, doch die Worte ihrer Tante hallen in ihr nach — wozu mag diese Seereise führen? Ist ihr Verhalten gegen die drei Herren auch ganz fair?

Sie ist sich dessen völlig unbewußt, bei dieser Frage lediglich auf die Gefühle eines einzigen Rücksicht zu nehmen. Natürlich würde es ihr in irgendeiner Weise möglich sein, Riddler daran zu erinnern, ihr von Liebe zu sprechen, doch eine kräftige, aufrichtige Stimme in ihrem Herzen raunt ihr zu, daß alle Freude aus ihrem Leben schwinde, täte er das nicht. Und dabei ist sie keine Kokette. Ihr Grundsatz war bisher, es wirklich nicht zu wissen, ob sie jemand gern hat, ehe dieser ihr nicht selbst gesagt hat, sie gern zu haben. Danach hat sie die ihr sympathischen Herren behandelt, die sie zuweilen im Lichte einer „Möglichkeit" betrachtete. Niemals aber hat sie einen Herrn veranlaßt, ihr einen Antrag zu machen, von dem sie wußte, ihn nicht wieder lieben zu können, und trotzdem haben ihr gegen ihren Willen schon viele solche Anträge gemacht, namentlich Engländer, was ihrer Meinung nach nur verriet, daß die Herren kein richtiges Ehrgefühl besaßen.

Czerlowski ist ihr durchaus nicht unsympathisch, aber als Gatte hat sie gegen alle Diplomaten einen gewaltigen Abscheu, weil sie sie für falsch und mißtrauisch hält. Sicherlich, Czerlowski scheint ein ganz aufrichtiger, gutmütiger Mensch zu sein, in jeder Beziehung ist er ein Gentleman, aber ihn zu heiraten — Gott bewahre! Es ist übrigens nicht ihre Schuld, wenn er sie noch immer verfolgt, denn mehr als zwanzigmal hat sie ihm schon ernstlich erklärt, nur einen Amerikaner nehmen zu wollen. Sie ist überzeugt, nur die richtige Sorte von Amerikanern ist allein imstande, sie glücklich zu machen, aber es ist sehr schwierig, gerade diese richtige Sorte zu finden. Die Kernigen, Strebenden, wie sie sie nennt, schwitzen in ihren Bureaus, um Geld zu verdienen. Es wäre ihr entsetzlich, einen Mann zu heiraten, der den ganzen Tag arbeiten müßte, wenn sie auch zu ihrem Leidwesen bemerkt hat, daß von dem Augenblick an, wo der Durchschnitts-Amerikaner zu arbeiten aufhört, er seine Freiheit mißbraucht. Entweder verlobbert er oder er äfft in täppischer Weise europäische Ideen nach.

Mit ihren Grübeleien verbindet sich eine unbestimmte, unerklärliche Überzeugung, daß Herbert Riddler vielleicht von der „richtigen Sorte" sein kann. Jemand, der ein solches Buch zu schreiben imstande ist, muß ein Herz besitzen, und trotz all seines Geldes hat er ein makellos reines Leben geführt. Vor allem ist ihr seine leidenschaftliche Raschheit, das Impulsive, im höchsten Grade sympathisch. Es ist der reine Gegensatz zu einem Philadelphier. Sie sagt sich, das Leben an seiner Seite müsse voller Überraschungen sein. Ein fortwährendes Hineinschauen in den Sack des heiligen Nikolaus, den er vor die Türe hängen würde, während sie schliefe. Solche Männer hat sie gern. Denn was bleibt reichen Leuten auch anders übrig als Überraschungen und Sensation. Ihr ist immer aufgefallen, wie wenig Phantasie ihre Landsleute eigentlich besitzen. Den Verfasser von Mein Roman dieses Mangels zu bezichtigen, wäre unsinnig.

(Fortsetzung folgt.)

Pastor Tellep-Buldern, Lehrerin Fräulein Feldkamp auf die Vorsteherin Fräulein Dücker, die teilgenommenen Lehrerinnen, die Leiter Fräulein Carl, Fräulein Heidenreich usw. Alles in allem waren die geladenen Gäste von dem Dargebotenen, namentlich auch von der Ausstellung der Handarbeiten hoch befriedigt. Gegen 2½ Uhr löste sich die Tafel auf.

‡ **Allgemeines Bürger-Schützenkorps.** Die Vorbereitungen zu dem am 4. und 6. August stattfindenden Schützenfest begannen gestern mit dem Kompagnieschießen der 5. (Reiter-) Kompagnie. Es schossen auf dem langen Stand * Marx W., 18, * Deckwitz Fr., 16, * Lördemann Aug., 15 Ringe; auf dem kurzen Stande * Steinhoff Jul., 27, * Söbbecke 26, * Güthmann M., 24 Ringe.

♂ **Verunglückter Flugversuch.** Auf der Loddenheide setzte gestern nachmittag Herr A. Knubel seine Flugversuche fort. Gestern morgen umkreiste er wieder einige Male die Heide in etwa 30 Meter Höhe, und gestern abend bereitete Herr Knubel sich auf seine Pilotenprüfung vor, die er in einigen Tagen ablegen wollte. Er flog schon ungefähr 10 Minuten und hatte dabei eine Höhe von etwa 70 Metern erreicht, als ihn das Schicksal ereilte. Er nahm offenbar die Kurve zu scharf und dabei berührte der eine Flügel des Apparates, der sich nur noch etwa 3 Meter über dem Boden befand, den Boden. Das Flugzeug kippte vornüber, wobei der Propeller zersplitterte, sowie der Rumpf und die Tragflächen zerstört wurden. Herr Knubel wurde aus seinem Sitz geschleudert, kam jedoch mit im ganzen unerheblichen Verletzungen am Kopfe davon. Er konnte sich sofort erheben und sich verbinden lassen. Leider hat auch der 70 PS. Argus-Motor bei dem Unfall arg gelitten, so daß es fraglich ist, ob Herr Knubel ihn in dem zweiten Apparat, den er im Bau hat und der der Vollendung entgegengeht, wieder verwenden kann. Die aus den Auspuffrohren schlagenden Flammen, die die Trümmer in Brand zu setzen drohten, konnten von den herbeigeeilten Zuschauern und Soldaten bald gelöscht werden. Das anwesende Publikum, das den schönen Flug mit Interesse verfolgt hatte, nahm Anteil an diesem neuerlichen Mißgeschick, das Herrn Knubel betroffen hat. Mit zäher Energie hat er es nach monatelangen Versuchen so weit gebracht, selbst einen Apparat zu bauen, der seine Flugfähigkeit bewiesen hat. Der mit durchsichtigem Celluloid bespannte, der „Taube" ähnliche Apparat machte einen schönen Eindruck.

⊙ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 25. d. Mts. in Hamm 4 Rechtskandidaten, davon einer mit dem Prädikat gut. Der fünfte Kandidat hat nicht bestanden.

○ **In angetrunkenem Zustande** kamen am Donnerstag abend drei ca. 20jährige Burschen mit einem Pferde (einer darauf sitzend) in ein Wirtschaftslokal auf der Hammerstraße und benahmen sich dort trotz wiederholter Aufforderung des Wirtes, sich zu entfernen, so renitent, daß es nur unter Hilfe einer größeren Anzahl Gäste gelang, das Tier und die Burschen zunächst aus dem Lokal zu befördern. Trotz des wiederholten Verbotes des Wirtes, der sich ohne Erfolg fortgesetzt nach der Polizei umsah, kehrten die Ruhestörer noch mehrere Male in das Lokal zurück und suchten mit Gewalt Streitigkeiten. Nachdem schließlich das gesamte Publikum Stellung gegen sie nahm, entfernten sie sich unter lautem Tumult.

⊙ **Konservatorium der Musik.** In der am Sonntag, den 28. Juli, abends 8 Uhr, im Theatersaal des Centralhofes stattfindenden Aufführung der Maillart'schen dreiaktigen Oper „Das Glöckchen des Eremiten" wird die dramatische Sängerin des Düsseldorfer Stadttheaters, Frl. Eleonore Strunk, als Rose Friquet gastieren. Die musikalische Leitung der Oper liegt in den Händen des Kapellmeisters Kuno Stierlin vom Stadttheater in Elberfeld. Das Orchester hat eine bedeutende Verstärkung erfahren. Die Oper geht mit teilweise neuer dekorativer Ausstattung in Szene. Da das melodiöse Werk Maillarts sich hier in Münster warmer Sympathie erfreut, so dürfte die Aufführung reges Interesse hervorrufen.

♇ **In der städtischen Badeanstalt** trug sich gestern mittag folgender Vorfall zu: Ein Herr, der im offenen Schwimmbassin Tauchübungen machte, ermüdete unter Wasser und klammerte sich an die Abflußplatte des Bassins an. Ein Badewärter sprang sofort hinzu und brachte den Herrn, der sich schon nach kurzer Zeit vollständig wieder erholte, ans Land.

⊙ **Kleine Nachrichten.** Einem jungen Manne, der in einer Wirtschaft an der Hafenstraße eingeschlafen war, wurde das Portemonaie mit etwa 21 Mark Bargeld aus der Tasche gestohlen.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 19. Juli. S. d. Maurers Ant. Strotmeier. — 20. Juli. T. d. Sattlermeisters Viktor Gausepohl. — 23. Juli. T. d. Eisenbahn-Hilfsschaffners Jos. Dreimann. — 24. Juli. S. d. Kellners Heinr. Schroeder. — T. d. Königl. Gymnasial-Professors Daniel Schöningh. — 25. Juli. S. d. Metzgermeisters Jos. Müller. — 26. Juli. T. d. Kaufmanns Georg Brüning. — Sterbefälle: S. d. Gerichts-Assessors Joseph Kintling, 3 J. — Landmesser Ludwig Hardenfett, 42 J. — Witwe Gertrud Urmelt geb. Multhaupt, 85 J. — Kaufmann Karl Herbermann, 67 J. — 26. Juli. Rentner August Revermann, 76 Jahre.

Aus den Provinzen.

Aus dem Amtsblatt. An Stelle des verstorbenen Vorarbeiters Anton Teigelkamp zu Elte ist der Emsarbeiter August * Helmer aus Elte zum Fischereiaufseher über die Emsstrecke Klm. 33,9 — 37,0 ernannt. Der Amtssekretär * Doerenkamp aus Herten ist mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes Epe beauftragt worden, und zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Epe bestellt. Der c. Amtmann * Bender zu Westerholt ist zum Standesbeamten und der Gemeindeeinnehmer * Schäfer zu Westerholt zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk des Amtes Westerholt im Kreise Recklinghausen bestellt worden. Dem Pfarrer * Schmitz in Borghorst ist die örtliche Aufsicht über die private höhere Mädchenschule in Borghorst übertragen worden. Die Königliche Spezialkommission zu Wiedenbrück wird zum 1. 10. 1912 nach Gütersloh verlegt. Die Spezialkommissions-Sekretäre * Peters zu Oeynhausen, * Müller (Jakob) zu Olpe und * Müller (Kaspar) zu Soest sind zum 1. 10. 1912 in den Ruhestand versetzt. Der Bureaudiätar * Bartels (Benno) zu Münster (Generalkommission) ist zum 1. 10. 1912 nach Olpe versetzt.

△ **Coesfeld**, 25. Juli. (Verschiedenes.) Nach wochenlanger Dürre, der sich in den letzten Tagen wiederum eine hohe Temperatur zugesellt hatte, ging heute abend unter heftigen elektrischen Entladungen ein starker Platzregen nieder, der zwar nicht von langer Dauer war, aber wenigstens einige Abkühlung brachte. — Zwischen dem hiesigen und dem Dorstener Lehrerseminar wurde in der Umgebung von Billerbeck ein Turn- und Kriegsspiel ausgefochten, das viele Zuschauer anlockte und mit einem „überlegenen Siege" der Coesfelder Seminaristen endigte.

△ **Mettingen**, 25. Juli. (Erhebliche Brandwunden) erlitten gestern die beiden Kinder des Wirtes Grotemeyer infolge Explosion einer Spiritusflasche. Das eine Kind wurde recht bedeutend im Gesicht, das andere am Arm verletzt. Beide Kinder liegen im Krankenhaus.

Gerthe, 25. Juli. (Einen schrecklichen Tod) erlitt der dreijährige Knabe des Bergmanns Konopka hier. In seinem Hühnerstall hatte letzterer ein nach oben zugespitzte Pfählchen in den Boden eingetrieben, um Rüben und Runkeln zum Abpicken für die Hühner daran aufzuspießen. Als nun gestern der Vater im Stalle sich zu schaffen machte, kletterte der Kleine unbemerkt auf eine Stellage, fiel rückwärts herunter und schlug mit dem Genick auf den spitzen Pfahl, der durch den Halswirbel drang und das Rückenmark verletzte, so daß der Tod des Kindes augenblicklich eintrat.

○ **Suderwich**, 26. Juli. (Blutvergiftung infolge eines Insektenstichs.) Die Ehefrau des Maschinenwärters Walter von hier wurde vor einigen Tagen von einem Insekt gestochen. Der zurückgebliebene giftige Stachel erzeugte eine Blutvergiftung, an deren Folgen die bedauernswerte junge Frau, Mutter von drei Kindern, nunmehr gestorben ist.

⊙ **Dortmund**, 25. Juli. (Gefährlicher Ausbrecher.) Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis brach heute nachmittag der Klempner Heinrich Quasten aus, ein gefährlicher Einbrecher und alter Zuchthäusler. Obwohl der Entflohene Gefängniskleidung trug, gelang es bislang noch nicht, ihn wieder zu ergreifen. Quasten sah seiner Verurteilung wegen zahlreicher Telephondrahtdiebstähle entgegen.

□ **Hattingen**, 25. Juli. (In großer Lebensgefahr) schwebten 50 Schüler und Schülerinnen aus Recklinghausen, die gestern auf dem Rückwege von Blankenstein her in einem Kremser die Stadt passierten. Der Wagen, lang und vielsitzig, geriet ins Rutschen und konnte trotz Bremsens am steilen Obermarkt nicht mehr gehalten werden. In rasender Fahrt trieb er dem Untermarkt und der dahinter vorbeiführenden elektrischen Bahnstrecke zu. Schreiend und händeringend, gebannt von dem Furchtbaren, das sich da vor ihren Blicken abzuspielen drohte, standen die Leute in Scharen da, ohne auch nur irgendwie helfen zu können, als es der Geistesgegenwart des Kutschers gelang, die Pferde nach dem Untermarkt zu herumzureißen und kurz vor dem alten Rathause zum Stehen zu bringen. Hin und her sauste der 70 Zentner schwere Wagen bei dieser Sturmfahrt, aber er blieb auf den Rädern. Ebenso wunderbar ist es, daß der Wagen nicht in die anstoßende Keilstraße mit ihren Geschäftshäusern hineingedrückt wurde. Wäre das geschehen, so wäre das Unglück unabsehbar gewesen. So kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Auch die drei Pferde haben keinen nennenswerten Schaden genommen. Das heldenhafte und geistesgegenwärtige Verhalten des Kutschers wird allgemein anerkannt. Den Kindern war die Gefahr, in der sie geschwebt hatten, nicht einmal zum Bewußtsein gekommen.

○ **Bielefeld**, 25. Juli. (Wohnungsstatistik.) Nach einer amtlich aufgenommenen Wohnungsstatistik waren am 1. Juni dieses Jahres im Stadtbezirk Bielefeld 5202 Wohnhäuser mit 18 193 Wohnungen vorhanden. Von letzteren wurden 3703 vom Hauseigentümer selbst benutzt, während 14 490 Mietswohnungen sind. Dem Mietswerte nach kosteten 2335 Wohnungen bis 150 Mark, 7206 Wohnungen 150 bis 240 Mark, 3552 Wohnungen 240 bis 360 Mark, 1762 Wohnungen 360 bis 480 Mark, 1202 Wohnungen 480 bis 600 Mark, 934 Wohnungen 600 bis 800 Mark, 400 Wohnungen 800 bis 1000 Mk., 221 Wohnungen 1000—1200 Mk., 164 Wohnungen 1200 bis 1400 und 417 Wohnungen über 1400 Mk. 32 Wohnungen hatten nur 1 Raum, 718 je 2 Räume 5122 je 3 Räume, 6823 je 4, 2754 je 5 Räume und 2744 mehr als 5 Räume. 6676 Wohnungen haben je einen besonderen Abort, während 1605 Häuser mit insgesamt 2903 Badeeinrichtungen versehen sind. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen ist so gering, daß man tatsächlich von einer Wohnungsnot sprechen kann; beträgt doch ihre Zahl rund 105, das ist 0,58 Prozent sämtlicher Wohnungen oder 0,73 Prozent aller Mietswohnungen.

Paderborn, 25. Juli. (Selbstmord an den Externsteinen.) Heute nachmittag spielte sich auf den Externsteinen ein grauenerregender Vorfall ab. Ein fremder Kurgast aus Lippspringe, der einen Ausflug zu den Externsteinen gemacht hatte, stellte sich oben auf den Felsvorsprung und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Dann stürzte er kopfüber die Externsteine hinunter, der Körper blieb anfänglich noch in dem Strauchwerk hängen und fiel dann aber zu Boden. Zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen, die in Lippspringe an der Lehrerkonferenz des Kreises Paderborn teilgenommen hatten, waren Zeugen des grausigen Selbstmordes. Wie dem Westf. Volksbl. mitgeteilt wird, handelt es sich um einen jungen Mann aus Hörde.

○ **Hellefeld**, 26. Juli. (Pfarrer Schnettler †.) Heute morgen 10 Uhr starb infolge eines Schlaganfalles der im ganzen Sauerlande bekannte Pfarrer Schnettler. Der Verstorbene war in der Kulturkampfzeit Redakteur des in Bochum erscheinenden Westfälischen Volksblattes und redigierte in den letzten Jahren die Sonntagsbeilage zum Central-Volksblatt „Sonntagsblumen". Er war ein fruchtbarer Schriftsteller und hat auch im Münsterischen Anzeiger vor Jahren eine Reihe heimatgeschichtlicher Beiträge veröffentlicht. Pfarrer Schnettler war Alter Herr der „Sauerlandia"-Münster und brachte der Verbindung bis zuletzt ein jugendlich lebhaftes werktätiges Interesse entgegen. Um das Zustandekommen des Grimme-Denkmals — der verstorbene Dichter war ein Couleurbruder von ihm — hat er sich vor Jahren sehr verdient gemacht. Schnettler war ein liebenswürdiger Mensch, ein edler Charakter und frommer Priester, dessen Tod von seinen zahlreichen Freunden und Bekannten aufrichtig betrauert werden wird. R. I. P. S.

○ **Attendorn**, 25. Juli. (Neue Zeitung.) Mit dem heutigen Tage ist hier im Verlage des Th. Frey ein Zentrumsblatt unter dem Namen „Attendorner Volksblatt" ins Leben getreten, das zunächst dreimal wöchentlich erscheinen wird. Die Gründung erfolgte auf Anregung der örtlichen Parteiorganisationen.

Cöln, 26. Juli. (Beim Baden ertranken) im offenen Rhein zwischen Deutz und Mülheim gestern abend der 20jährige Schlosser Wutke aus Mülheim und der 20jährige Bäckergeselle Leitermann. Beim Versuch, seinen Arbeitskollegen zu retten, kam ein anderer Bäckergeselle in Gefahr, zu ertrinken. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Düren, 26. Juli. (Automobilunfall.) Heute morgen wollte ein Automobil bei Niederau einem anderen Gefährt ausweichen. Es schlug dabei um. Der Anstreichermeister Schmidt wurde getötet, der andere Insasse leicht verletzt. Das Automobil wurde zertrümmert.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Sendenhorst**, 26. Juli. (Einen Haftbefehl) erließ heute die Ferienstrafkammer gegen den Arbeiter K., der trotz gehöriger Ladung ungeachtet vom heutigen Termin fern blieb.

○ **Billerbeck**, 26. Juli. (Von Hunger getrieben) drang in der Nacht zum 30. Juni der Handlungsgehülfe G. in einem seinem väterlichen Geschäft benachbarten Laden ein, von dem er wußte, daß die Hoftür nicht immer verschlossen war. G. war seit mehreren Wochen am Bummeln und getraute sich nicht nach Haus. Seine Absicht, durch des Nachbars Laden in die Küche zu kommen, um sich dort zu stärken, konnte er nicht verwirklichen; da kam er auf die Idee, einige Sachen aus dem Geschäft zu stehlen und sie zu verkaufen. Er nahm einen Korb voll Toilettenartikel, Tücher, Zigarren ꝛc. und bot sie einem Hausierer zum Kauf an. Dieser erstand einen Teil für 2 Mark, die übrigen Sachen hielt G. für sich. Als er kurz darauf verhaftet wurde, fand man auch ein Umschlagtuch bei ihm vor, das er aus der Laube eines Verwandten, in der er genächtigt hatte, entnommen hat. Wegen dieses Falles blieb er straflos, für den Diebstahl erhielt er 2 Wochen Gefängnis.

○ **Südkirchen**, 26. Juli. (Wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens) verurteilte die Ferienstrafkammer den bisher unbestraften Maurer B. zu 4 Monaten Gefängnis.

○ **Dülmen**, 26. Juli. (Wie die Wilden) haben in der Neujahrsnacht die als gewalttätig bekannten Arbeiter R., P. und M. in der G.'schen Wirtschaft gehaust. Gegen 10 Uhr kamen die drei in angeheitertem Zustande in die Wirtschaft und tranken mehrere Schnäpse; dieses ging aber nicht so leise von statten, denn sie stimmten auch ab und zu ein Liedchen an. Trotzdem der Wirt ihnen das Singen verbot, johlten sie weiter. Als der Wirt sah, daß sich die drei aus seiner Aufforderung nichts machten, machte er von seinem Hausrecht Gebrauch und wollte sie gewaltsam an die Luft setzen. Doch da kam er an die falsche Adresse; mit Stöcken und Stühlen gingen die drei auf den Wirt los und richteten ihn übel zu. Erst mit Hülfe seiner herbeigeeilten Frau konnte sich H. aus den Händen der Wüteriche befreien. Fast bennungslos sank er in der Küche auf einen Stuhl nieder. Vor ihrem Abgang hatten die drei noch mehrere Biergläser zertrümmert. Aber ihre Wut hatte sich noch nicht gelegt; als sie draußen waren, zertrümmerten R. und P. noch 6 Fensterscheiben mitsamt den Sprossen. Das hiesige Schöffengericht hatte gegen R. auf 5 Monate und 3 Tage, gegen P. auf 4 Monate 3 Tage und gegen M. auf 10 Tage Gefängnis erkannt. P. hatte Berufung eingelegt, die aber heute verworfen wurde.

○ **Buldern**, 26. Juli. (Auf die Wanderung) begaben sich im Mai dieses Jahres der 16jährige Schlosser L. aus Hörde mit verschiedenen gleichgesinnten Arbeitskollegen. Als ihnen hier ihr Reisegeld alle geworden war, traten L. und sein Kollege K. in eine Mühle um zu betteln. Als sie das Haus leer fanden, nahmen sie die Gelegenheit wahr, und sahen sich etwas in der Wohnung um. Zufällig öffneten sie mit einem Nachschlüssel auch eine Kommode, in der sie Geld fanden. Es waren 121 Mark, mit denen sie gerade verschwinden wollten, als der Müller zurückkehrte. Die beiden Dieke nahmen Reißaus, wurden aber ergriffen und in Fürsorgeerziehung gesteckt. K. hat bereits 2 Monate Gefängnis erhalten. L. wird heute beauftragt, ihm dort für die Dauer von 6 Wochen Gesellschaft zu leisten.

○ **Bentlage**, 26. Juli. (Das Messer) spielte in der Nacht des 19. Mai bei einem Streit in der T.'schen Wirtschaft eine Rolle. Der Schützenverein „Bentlage", der mit dem Schützenverein „Bentlage-Schleuse" auf gespanntem Fuß steht, hatte am 19. Mai in der Wirtschaft T. eine Besprechung über das diesjährige Schützenfest. Gegen Abend, als der geschäftliche Teil erledigt war, wurden einige Kreisspiele veranstaltet. Es war ungefähr 12 Uhr, da betrat der Bahnarbeiter E., der dem Verein Bentlage-Schleuse angehört, die Wirtschaft. Als er sich nach einiger Zeit in das Zimmer, in dem die feindlichen Schützen tagten, begeben wollte, wurde ihm von dem Vorsitzenden des Vereins, dem Maurer St., und dem Wirt der Eintritt verwehrt. Nach einigem Zögern begab sich dann E. mit seinen Begleitern nach draußen. St., der sein Fahrrad vor der Wirtschaft stehen hatte, vermutete, daß E. aus Rache ihm nun das Rad beschädigen würde. Um sich hiervon zu überzeugen, öffnete er die Tür, erhielt aber im selben Moment von E. einen Messerstich in die Brust. Nur mit Mühe konnte sich der Gestochene noch in die Küche begeben, wo er dann ermattet hinsank. Glücklicherweise waren durch den Stich keine edlen Teile verletzt, so daß der Gestochene schon nach 14 Tagen seine Arbeit wieder aufnehmen konnte. E., der bisher noch nicht vorbestraft ist, schützt heute Notwehr vor. Das Gericht kam aber zu der Überzeugung, daß E. sich nicht in Notwehr befunden habe; auch seine Trunkenheit sei nicht so groß gewesen, daß er bei Begehung der Tat unzurechnungsfähig gewesen sei. Das Urteil lautete mit Rücksicht auf die bisherige Straflosigkeit auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

○ **Bork**, 26. Juli. (Diebstahl, Hausfriedensbruch und Widerstand) wird dem häufig vorbestraften Bäckergesellen B. zur Last gelegt, der am 9. Juni sich in einer hiesigen Wirtschaft so unnütz machte, daß ihm das Lokal verboten wurde. Aber nur mit vieler Mühe gelang es einem Polizeibeamten, den renitenten Burschen zu verhaften. Nach seiner Unterbringung im Arrestlokal schimpfte und skandalierte er weiter. Bei seiner Durchsuchung fand man eine Damenuhr, die er einer Witwe entwendet hatte. Das Urteil gegen B. lautete auf 1 Jahr und 1 Woche Gefängnis.

Koblenz, 25. Juli. Eine rohe Tat verübte der Unteroffizier Schwarze von der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 30. Er befahl einem Musketier, bei der Ausübung des Dienstes, aus einer Waschschüssel, in der schmutziges, übelriechendes Wasser stand, zu trinken. Als der Musketier erst dem 3. Befehl des Unteroffiziers nachkam, schlug der Unteroffizier den Mann in den Nacken. Der Musketier erlitt durch den Ekel Brechreiz und mußte sich krank melden. Das Kriegsgericht hatte den Unteroffizier wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt und Mißhandlung eines Untergebenen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Das Oberkriegsgericht verwarf heute die Berufungen des Angeklagten und des Gerichtsherrn. Letzterer hatte die Degradation des Unteroffiziers verlangt.

Rouen, 26. Juli. (Drahtb.) Das Appellationsgericht erhöhte die vom Seine-Gerichtshofe gegen den Bankier Rochette verhängte Gefängnisstrafe von 2 Jahren auf 3 Jahre.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Juli. Der Gouverneur von Kamerun trat, wie wir hören, vor einigen Tagen eine längere Dienstreise nach dem Süden des Schutzgebiets an. Im November gedenkt Gouverneur Ebermaier die deutschen Tschadseeländer zu besuchen. Während dieser Reise, die etwa sechs Monate dauern soll, übernimmt der Referent für Kamerun, und Togo im Reichskolonialamt, Geh. Regierungsrat Dr. Meyer, die Leitung der Geschäfte des Gouvernements in Buea. Dr. Meyer tritt am 9. Oktober die Ausreise an.

Dresden, 26. Juli. (Drahtb.) Justizminister v. Otto, Vorsitzender des Staatsministeriums, ist heute mittag nach kurzem Leiden gestorben.

Prag, 26. Juli. (Drahtb.) Die tschechisch-deutschen Ausgleichsverhandlungen wurden bis zum Herbste vertagt.

Paris, 26. Juli. (Drahtb.) Dem „Echo de Paris" wird aus Toulon gemeldet, daß während der Manöver in einer der Pulverkammern des Panzerschiffes „Mirabeau" durch Kurzschluß ein Brand entstand. Der Kommandant habe sofort Befehl gegeben, die Pulverkammer unter Wasser zu setzen. Dies sei sehr rasch durchgeführt und so jede Gefahr beseitigt worden.

Balestrand, 26. Juli. (Drahtb.) Heute früh unternahm der Kaiser wiederum einen längeren Spaziergang. Nachmittags hörte er einen kriegsgeschichtlichen Vortrag, das Wetter ist schön, an Bord alles wohl.

Rom, 26. Juli. Die „Agenzia Stefani" erklärt, daß die türkische Darstellung des Kampfes von Mesurata am 20. ds. Mts. vollständig falsch sei. Die Italiener hätten die Oase völlig vom Feinde gesäubert, der Hals über Kopf geflohen sei.

Washington, 26. Juli. (Drahtb.) Die Bill des Senators Lafollette über die Revision des Wolltarifs wurde im Senat gestern an Stelle der demokratischen Bill angenommen. Die Annahme erfolgte mit 46 gegen 20 Stimmen. 10 fortschrittliche Republikaner stimmten mit den Demokraten dafür. Diese Bill ist mit der Vorlage identisch, gegen die Präsident Taft im Jahre 1911 Einspruch erhoben hat.

Tokio, 26. Juli. (Drahtb.) Über das Befinden des Kaisers wurde gestern abend ein Bericht nicht ausgegeben, was als schlimmes Zeichen angesehen wird.

Von der Reichsbank. Berlin, 26. Juli. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses führte der Vorsitzende, Vizepräsident v. Glasenapp, aus, daß zu der Änderung des Diskontsatzes zurzeit keine Veranlassung vorliege.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 26. Juli. (Drahtb.) Die Vulkanwerft Hamburg-Stettin erhielt vor etwa 8 Tagen von der griechischen Marine den Auftrag auf 8 Hochseetorpedoboote. Gestern beschloß der Ministerrat in Athen, der gleichen deutschen Werft den Auftrag auf einen Panzerkreuzer zu erteilen. Anläßlich dieses im internationalen Wettbewerb errungenen Erfolges wurde die Werft durch folgende Allerhöchste Kundgebung ausgezeichnet: Dem Vulkan sage ich den herzlichsten und aufrichtigsten Glückwunsch zu dem wohlverdienten schönen Erfolge, auf den die gesamte deutsche Industrie mit Freude und Stolz blicken darf. Wilhelm I. R.

* **Brandenburg**, 26. Juli. Gestern nachmittag ertranken drei Schulknaben in einem Seitenarm der Havel. Die Leichen wurden geborgen. Zwei der Verunglückten sind Brüder.

* **Chemnitz**, 26. Juli. Zwei Kinder der Familie Griebel erkrankten nach dem Genuß von Goldregenschoten. Während das eine starb, liegt das andere in bedenklichem Zustande im Krankenhause.

* **Partenkirchen**, 26. Juli. Auf dem höchsten Berggipfel Deutschlands, auf der Zugspitze, ist gestern ein Schreinergeselle aus Partenkirchen gestorben. Er mußte sich dieser Tage zur Vornahme von Arbeiten auf das Münchener Haus auf der Zugspitze begeben. Dort erkrankte er an einer Lungenentzündung. Da ihm wegen des heftigen Schneesturmes vom Tal keine Hilfe gebracht werden konnte, starb er nach schwerem Todeskampfe.

* **Epernay**, 26. Juli. Gestern abend brach auf dem Grundstück einer großen Champagnerfirma Feuer aus. Die Gebäude brennen in einer Länge von 100 Meter. Mehrere Feuerwehrleute wurden verwundet und zwei Personen unter einstürzenden Mauern begraben.

Wie weiter aus Epernay zu dem Brand noch gemeldet wird, griff das Feuer sehr rasch um sich und erhielt durch riesige Vorräte an Korkpfropfen, Strohhüllen, Kisten und Körben immer neue Nahrung. Erst nach mehrstündigen Anstrengungen konnte das Feuer gelöscht werden.

Osimo (Pr. Ankona), 26. Juli. Hier erklärten die Seidenindustriearbeiter den Generalstreik zum Protest gegen die hohen Brotpreise. Die Menge beging schwere Ausschreitungen und versuchte, den Palast des Grafen Sinibaldi in Brand zu stecken. Von Ancona wurde Militär zur Hilfe gesandt.

Unterwetternachrichten.

⇕ **Dortmund**, 26. Juli. (Vom Blitz erschlagen) wurde gestern bei dem hier auftretenden schweren Gewitter der Amtsgerichts-Assistent Linde zwischen Brakel und Aplerbeck. Der Bedauernswerte wollte seine in Aplerbeck weilende Frau abholen, und vermochte nur noch die Worte: „Frau Aplerbeck, holen" zu stammeln, dann verschied er.

Westheim (Westf.), 25. Juli. (Ein furchtbares Unwetter) ging hier und in der näheren Umgebung nieder. Mehrere Gewitter stießen hier zusammen, denen anhaltende, wolkenbruchartige Regengüsse, verbunden mit Hagel, folgten. Die niedrig gelegenen Häuser waren hier und im nahen Oesdorf größtenteils unter Wasser gesetzt; in Feld und Flur ist vieles verdorben und zerschlagen. Leider hat dieses Unwetter auch ein Opfer gefordert. Die 31 Jahre alte Therese Vonrüden wollte das Vieh von der Weide holen. Kurz vor dem Verlassen des Weideplatzes traf ein Blitzstrahl die Spitze ihres aufgespannten Regenschirmes. Im selben Augenblick standen Mädchen und Vieh, wie ein Augenzeuge erzählt, wie in einem Flammenmeer. Während sich die betäubten Tiere bald wieder erholten, blieb das Mädchen tot auf der Stelle liegen. (Rh.-W.Ztg.)

△ **Emmerich**, 26. Juli. (Ein schweres Gewitter) ging gestern am spätnachmittag über die hiesige Gegend nieder. An der Babbericher Grenze wurde der Postenführer der holländischen Grenzwache vom Blitz erschlagen und der der holländischen Grenzwache vom Blitz erschlagen und der bei ihm befindliche Wärter vom Blitz getroffen und gelähmt. — In Beez schlug der Blitz in ein großes Bauernhaus und äscherte es ein. Auf einem Felde wurden zwei Frauen vom Blitz erschlagen.

* **München**, 26. Juli. (Drahtb.) Über Bayern ging gestern abend ein stundenlang dauerndes Gewitter nieder, wie es in solcher Heftigkeit noch nicht erlebt wurde. In München ist die Isar plötzlich angeschwollen. Viele Kanäle verstopften sich. Die Straßen wurden überschwemmt. Die Wassermengen drangen vielfach in Läger und Keller und richteten dort großen Schaden an. In Berchtesgaden zündete der Blitz an mehreren Stellen. Aus Rosenheim und Toelz werden ebenfalls Brände durch Blitzschlag gemeldet. Auch in Niederbayern richtete das Unwetter großen Schaden an.

* **Posen**, 26. Juli. Auf dem Felde bei Lukatz an der Ostbahn Posen tötete der Blitz den Besitzer Dahlmann und seinen Kutscher.

* **Innsbruck**, 26. Juli. Heute nachmittag schlug der Blitz bei Radsburg in der Nähe von Toblach in einen Baum, unter dem vier Personen Schutz gesucht hatten. Drei davon, ein Bauer, eine Bäuerin und ein Knecht, wurden getötet; eine Dienstmagd erlitt schwere Brandwunden.

* **Überschwemmungen in Japan.** Tokio, 25. Juli. An der Westküste sind große Überschwemmungen eingetreten, die zahlreiche Menschenopfer forderten. Die Bahnverbindungen sind zerstört. Die Reisernte ist vernichtet. In der Stadt Ogawa (Provinz Aichi) fanden wahrscheinlich 400 Sommergäste den Tod in den Wellen.

* **Mutter und Kind vom Zuge getötet.** Stettin, 26. Juli. Auf der Strecke Neustettin—Stolp wurde die Bahnwärtersfrau Kante, die ihr 3jähriges Kind vor einem heranbrausenden Zuge retten wollte, mit dem Kinde von dem Zuge überfahren und getötet.

Der „Tag" des deutschen Liedes.

Von Paul Schweder.

sh. Nürnberg, 25. Juli.

III.

Ein Fest der Hunderttausend hat man das 8. Deutsche Sängerbundesfest genannt, und schon mehren sich die Zeichen dafür, daß es vielleicht noch mehr als das werden wird. Statt der zuletzt angemeldeten 38 000 Sänger sind es bereits 41 000 geworden, und da viele von ihnen mit Frau und Kind, andere mit Freunden und Bekannten anrücken werden, so muß damit gerechnet werden, daß in Nürnberg in den nächsten Tagen rund 100 000 Fremde aus aller Welt versammelt sind. Das sollten sich vor allem die Ferienreisenden merken, die in diesen Tagen Nürnberg zu berühren gedenken. Denn wo wollen sie ihr müdes Haupt hinlegen? Die beiden größten Hotels Nürnbergs, der mächtige Bau des „Württemberger Hof", und den der bekannte Hotelfachmann Generaldirektor Sendig in Dresden, als eines der vielen sogenannten „Sendig-Hotels" bewirtschaftet, sowie das gegenüberliegende Grand-Hotel von Lotz haben bereits vor Monaten Zimmerbestellungen ablehnen müssen und auch alle die anderen mittleren und kleinen Hotels, von dem altberühmten „Roten Hahn" angefangen bis zu den Handwerksburschen-Herbergen in der traulichen Innenstadt frohlocken in diesen Tagen, wenn sie das Wort „Besetzt!" dem heimsuchenden Fremdling entgegenrufen können. Dabei war man schon von vornherein darauf bedacht, der Mehrzahl der deutschen Sänger durch Massenquartiere entgegen zu kommen, da man sonst überhaupt an ihre Unterbringung nicht hätte denken können. Im Verein mit den Militär- und Schulbehörden wurden solche Massenquartiere in nicht weniger als 74 Schulhäusern und Turnhallen Nürnbergs sowie der gewerbefleißigen Stadt Fürth hergerichtet. Das Bayerische Kriegsministerium stiftete dazu aus den Beständen der militärischen Behörden Matratzen und Bettwäsche für 18 000 Sänger. Für die Benutzung dieser Massenquartiere hat jeder Sänger für die ganze Dauer des Festes eine Gebühr von 3,20 Mark zu entrichten, was gewiß ein sehr billiges Vergnügen ist. Vielen ist es sogar zu billig gewesen, weshalb sie auf Einzelquartiere drangen. So mußten denn noch etwa 65 000 Bürgerquartiere geschaffen werden, und sie sind geschaffen dank dem Entgegenkommen der Nürnberger Bevölkerung. Es wird also beim Sängerfest weder eine Wohnungs- noch nach den Versicherungen der „Allgemeinen Fleischerzeitung" eine Fleischnot geben, zu allerletzt aber eine Biernot.

Die Sängerhalle, in welcher der Hauptteil der musikalischen Vorführungen des 8. Deutschen Sängerbundfestes vor sich gehen wird, erhebt sich im Luitpoldhain inmitten herrlicher Gartenanlagen und abseits vom Nürnberger Großstadtverkehr. Sie mußte vollständig neu geschaffen werden, da die städtische Festhalle, die sich ebenfalls im Luitpoldhain befindet, sich als zu niedrig erwies. Die Halle bedeckt bei einer Länge von 132 Metern und 60 Metern Breite 7920 Quadratmeter; die Sängertribüne faßt bei 3000 Quadratmeter Bodenfläche ca. 15 000 Sänger und 200 Musiker; im Zuhörerraum stehen einschließlich der Galerien ca. 12 000 Sitz- und Stehplätze zur Verfügung. Über den Zuhörer-Galerien sind zwei Fahnen-Galerien von je 120 Meter Länge eingebaut; hier sollen die 1500 Fahnen der verschiedenen Deutschen Sängerbunde Aufstellung finden. Zahlreiche Anbauten umkleiden die Halle an den Längsseiten; sie enthalten Räume für die Verwaltung, die Polizei- und die Sanitätswache, die Feuerwehr, die Post und die Presse. Auch für das Reisebureau des Sängerfestes und einen Lesesaal ist Raum vorgesehen. Die dekorative Ausgestaltung im Innern wurde nach einem Entwurf des Architekten Hellfritzsch (Nürnberg) ausgeführt. — Da nun 38 000 Sänger für die Hauptaufführungen in Frage kommen, hat man jetzt den Ausweg gewählt, an der ersten und zweiten Hauptaufführung am Montag und Dienstag jedesmal verschiedene Sängerbunde teilnehmen zu lassen. In beiden Hauptaufführungen wird man demnach Gelegenheit haben, über 15 000 Sänger gemeinsam singen zu hören. Den Höhepunkt der ersten Hauptaufführung wird wohl der Pilgerchor aus „Tannhäuser" von Richard Wagner bilden, den Wohlgemuth (Leipzig) dirigiert. Die zum Vortrag gelangende Bearbeitung des Pilgerchors hat Richard Wagner im Jahre 1861, also im Geburtsjahre des Deutschen Sängerbundes, dem Wiener Männergesangverein eigens für dessen Aufführungen übergeben und der Wiener Männergesangverein hat diese Fassung dem Deutschen Sängerbund für seine Nürnberger Tagung zur Verfügung gestellt. Den Schluß der zweiten Hauptaufführung bildet der Vortrag von 6 alt-niederländischen Volksliedern in der Bearbeitung des Ehrenchormeisters des Wiener Männergesangvereins, Professor Eduard Kremser.

Für die drei Kommerse am Sonntag, Montag und Dienstag sind ebenfalls einige gemeinsame Chöre eingelegt. Der erste Kommers gilt den deutschen Sangesbrüdern aus Österreich. Auch die Vereinigung deutsch-singender Gesangvereine im Königreich Polen wird bei diesem Kommerse mit dem „Deutschen Lied" von Faßbaender und der Nordamerikanische Brooklyn-Sängerbund mit der „Warnung vor dem Rhein" von Neumann vertreten sein. Erfreulich erscheint namentlich der überaus starke Zuzug der Sangesbrüder aus dem benachbarten Österreich, vor allem aus Deutsch-Böhmen. Aber auch die Tiroler Sänger werden in einer Stärke von ca. 300 Personen mit einer eigenen Kapelle, und zwar der bekannten Tiroler Nationalkapelle, von Algun in Nürnberg eintreffen. Der Tiroler Sängerbund ist schon vor 50 Jahren in Nürnberg bei der Gründung des Deutschen Sängerbundes zugegen gewesen. Auch die Teilnahme des Brooklyner und des Revaler Sängerbundes, die soeben eine erfolgreiche Vortragsreise durch die größeren deutschen Städte beendet haben, erscheint von hoher Bedeutung für einen auch in künstlerischer Beziehung bedeutungsvollen Verlauf der Nürnberger Festtage. Der Brooklyn-Sängerbund bringt einen goldenen Fahnennagel für das ehrwürdige Bundesbanner des Deutschen Sängerbundes mit, während der Nordöstliche Sängerbund von Amerika durch seinen Direktor Dr. Max Winter bei Gelegenheit der Gedenkfeier des 50jährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes eine prächtige Fahnenschleife überreichen wird. — Die K. und K. Hofoper in Wien wird durch ihr berühmtes Waldhornquartett vertreten sein, das die Sängerschar des Wiener Männergesangvereins begleitet und bei ihren Gesangsvorträgen mit musikalischen Darbietungen unterstützt. Durch die Mitführung eigener Kapellen ist nunmehr die Zahl der im großen Festzug am nächsten Sonntag teilnehmenden Kapellen auf 39 gestiegen, und da man mit der Teilnahme von ca. 40 000 Menschen am Festzuge rechnet, so nimmt man an, daß sein Vorbeimarsch nicht unter 4 Stunden dauern wird. Die Sänger haben dabei einen Weg von rund 7 Kilometern zurückzulegen. Den schönen Abschluß der Festtage werden gemeinsame Fahrten nach Rothenburg o. T. zur Aufführung des Festspiels „Der Meistertrunk", nach Dinkelsbühl zu einer Vorstellung der „Kinderzeche" und nach dem Bayerischen Hochgebirge sowie den Tiroler Alpen bilden.

ellationsgericht
den Bankier
Jahren auf

ten.

von Kame-
eine längere
an. Im No-
tischen Tschab-
die etwa sechs
für Kamerun,
rungsrat Dr.
vernements in
sreise an.
ter v. Otto,
mittag nach

utschen Aus-
Herbste ver-

de Paris"
Manöver in
hiffes „Mira-
Der Komman-
ammer unter
rt und so jede

h unterwegs
rgang. Nach-
rag, das Wet-

klärt, daß die
surata am
ner hätten die
über Kopf ge-

des Senators
rifs wurde
Bill angenom-
20 Stimmen.
Demokraten
ch, gegen die
ben hat.
finden des
t ausgegeben,

(Drahtb.) In
rte der Vor-
der Änderung
rliege.

lkanwerft
agen von der
ochseetor-
at in Athen,
einen Pan-
internationa-
Werft durch
Dem Vulkan
unsch zu dem
amte deutsche
Wilhelm I. R.

ag ertran-
m der Havel.
nglückten sind

milie Griebel
erschoten.
nklichem Zu-

en Berggipfel
ein Schrei-
kte sich dieser
chener Haus
einer Lun-
Schneesturmes
tarb er nach

ch auf dem
na Feuer
100 Meter.
zwei Per-

och gemeldet
rhielt durch
Kisten und
ehrstündigen

ten die Sei-
test gegen
schwere Aus-
en Sinibaldi
är zur Hilfe

rschlagen)
Gewitter der
nd Aplerbeck.
eilende Frau
au Aplerbeck,

rchtbares
gebung nie-
benen anhal-
mit Hagel,
hier und in
in Feld und
r hat dieses
Jahre alte
beide holen.
n Blitzstrahl
Im selben
Augenzeuge
sich die be-
Mädchen tot
.-W.Ztg.)

ewitter)
Gegend nie-
Postenführer
en und der
und der bei
gelähmt. —
rnhaus und
Frauen vom

ahern ging
ter nieder,
In Mün-
Kanäle ver-
Die Wasser-
nd richteten
ete der Blitz
elg werden
ch in Nie-
an.

an der Ost-
lmann und

chlug der
in einen
ucht hatten.
necht, wur-
wunden.

. Juli. An
getreten, die
erbindungen
der Stadt
00 Som-

ettin, 26.
die Bahn-
nem heran-
dem Zuge

Arbeiterbewegung.

Berlin, 26. Juli. Den Beschlüssen des Arbeitgeberverbandes entsprechend, erfolgte gestern abend die **Aussperrung von 1000 Dachdeckern.**

Toulon, 26. Juli. (Drahtb.) Mehrere Matrosen der Kriegsmarine, die infolge des Ausstandes der eingeschriebenen Seeleute auf Befehl des Marineministers an Bord des Postdampfers „Ville d'Algier" den Dienst versehen sollten, jedoch die Arbeit verweigerten und angeblich die Maschinen beschädigten, wurden bei ihrer Rückkehr verhaftet und nach dem Militärgefängnis gebracht. Sie werden demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

* **Die Auslieferung des Falschspielers Stallmann** wird nach dem gestern gefaßten Beschluß des Appellationsgerichts in Bowstreet entsprechend dem Ersuchen der deutschen Behörden erfolgen. Stallmann war wegen Falschspielens im Berliner Hotel Fürstenhof zunächst in Kalkutta festgenommen, jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Vor 3 Monaten wurde er in London neuerdings verhaftet. Seine Verteidiger stützten sich darauf, daß wegen derselben Sache nicht ein zweimaliges Verfahren stattfinden könnte. Demgegenüber pflichtete der Lordoberrichter den Ausführungen des Generalstaatsanwalts bei, nach denen Stallmann in Indien nur in ein Ermittelungsverfahren verwickelt worden war. Dadurch sei eine nochmalige Fortführung der Untersuchung nicht ausgeschlossen.

* **Attentat eines Geisteskranken.** Brüssel, 25. Juli. In einem hiesigen Park drang ein Mann auf den französischen Abbé Fleuret ein und verwundete ihn unter dem Rufe: Es lebe die Republik! Es lebe das gleiche Wahlrecht! mit einem Schlachtermesser. Er erklärte, wenn er einen Revolver gehabt hätte, würde er gestern während der Kammersitzung auf den Ministerpräsidenten geschossen haben. Fleuret wurde schwer verletzt. Der Täter heißt Beyl und stammt aus Gent. Er ist offenbar geistesgestört.

In dem Befinden des Abbé Fleuret ist eine Wendung zum bessern eingetreten, jedoch ist er noch nicht vernehmungsfähig. Der Ministerpräsident hat ihm gestern nachmittag einen Besuch abgestattet. Nach Blättermeldungen hat der Attentäter Beyl bereits in Frankreich eine zehnjährige Zwangsarbeitsstrafe in Guyana abgebüßt. In der letzten Zeit soll er hier als Maurer gearbeitet haben, vor Jahren aber in einem hiesigen Krankenhaus angestellt gewesen sein, wo er als frommer, streng katholischer Mann galt.

* ⊙ **Im Seebad ertrunken.** In der gestrigen Morgennummer teilten wir in einer Meldung aus Wyk auf Föhr mit, daß dort zwei Damen in eine tiefe Stelle im Watt geraten und ertrunken seien. Fast zu gleicher Stunde ereignete sich ein ähnliches Unglück auf Rügen. Aus Baabe wird uns darüber gemeldet: Bei hohem Wellengange sind gestern auf der Sellinger Gemarkung beim Baden im Nikolasee zwei Damen und zwei Herren verunglückt. Frau Baronin von Stuckrad-Regensburg und Frau Direktor Bouffet-Berlin sind ertrunken. Durch den in der Nähe der Unfallstelle weilenden Kommerzienrat Bader-Berlin wurden der Kammersänger Rudiger und der Baron Stuckrad, beide schon bewußtlos, gerettet. — Zu diesem Unglück wird noch gemeldet: Wie das Unglück geschah, konnte bis abends noch nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß eine der Damen in eine tiefe Stelle geriet und bei dem Versuche der anderen, sie zu retten, alle in Lebensgefahr gerieten. Die Hilfe kam zu spät. Als man sie erreichte, waren die beiden Frauen schon in den Wellen versunken. Die beiden Herren hatten sich so lange über Wasser zu halten vermocht, bis die Rettung kam.

* **Neue Dampferverbindung zwischen Norwegen und Emden.** Christiania, 26. Juli. Zu dem Zwecke, eine leichte, bequeme Verbindung mit dem inneren Deutschland zu erzielen, eröffnet die Nordens Fjeldske Dampfergesellschaft Drontheim im kommenden Herbst eine regelmäßige monatliche Route zwischen Westnorwegen und Emden.

* **Zeugenvergewaltigungen in der Mordaffäre Rosenthal.** Newyork, 25. Juli. Der Gang der Untersuchung in der Affäre Rosenthal wird nicht unwesentlich durch die in Freiheit befindlichen Mitglieder der Apachenbande, auf deren Konto die Bluttat zu setzen ist, erschwert. Diese üben auf ihre in Haft befindlichen Genossen den schärfsten Druck aus, um ihre Aussagen zu beeinflussen. Gestern wurde der unter dem Spitznamen „John, der Barbier" bekannte Apache John Reißner von dem Untersuchungsrichter verhört. Anfangs hatte er erklärt, daß der Apache Webber nach der Erschießung Rosenthals in größter Eile sich aus der Nähe des Metropolhotels entfernt habe. Als er gestern diese Aussage wiederholen sollte, erblickte er im Zuhörerraum vier Mitglieder seiner Bande, die ihm durch Zeichen zu verstehen gaben, daß sein Leben verwirkt sei, wenn er seine Aussage wiederholen würde. Darauf schwieg Reißner und blieb auf alle Fragen des Staatsanwalts stumm.

Luftschiffahrt.

Bonn, 25. Juli. Der Flieger Bruno Werntgen (der im September mit einigen Flugschülern auch einen Flugtag in Münster veranstalten will D. R.) unternahm gestern abend bei einbrechender Dunkelheit mit einem Fahrgast einen Flug von der Hangelarer Heide zur Kohlkauler Heide, wo die Bonner Husaren, die zu einer Nachtübung ausgerückt waren, biwackierten. Das Flugzeug umkreiste mehrere Male den Lagerplatz und kehrte dann zu dem Flugplatz auf der Hangelarer Heide zurück.

* **Flüge nach Döberitz.** Am Mittwochabend gegen 8 Uhr flog Robert Thelen mit Leutnant Böder als Passagier die von der Militärverwaltung bestellte Albatros-Doppeltaube nach Döberitz. Der Flieger erreichte in 20 Minuten das Militärübungsfeld und machte im Anschluß an die Fahrt gleich die Abnahmeflüge in glänzender Weise, worauf die Maschine von der Militärverwaltung übernommen wurde. Es ist dies die erste Doppeltaube, Militärtyp 1912, die an die Heeresverwaltung geliefert wurde. — Kurz nach 8 Uhr steuerte Leutnant Joly eine Taube nach Döberitz, die er an die Heeresverwaltung ablieferte. Morgens um 5¼ Uhr war Fokker auf einem Eindecker eigener Konstruktion mit einem Offizier als Begleiter zum Fluge nach Döberitz aufgestiegen. Fokker verlor jedoch durch starken Nebel die Orientierung und mußte zwei Zwischenlandungen, in Teltow und auf einer Wiese hinter Döberitz, vornehmen, ehe er das Militärflugfeld erreichte.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

♂ **Lingen,** 25. Juli. Der heute abgehaltene Viehmarkt war trotz der Roggenernte ziemlich gut beschickt. Aufgetrieben waren 158 Pferde, 122 Kühe, 74 größere Schweine und 389 Ferkel. Der Handel auf dem Rindvieh- und Schweinemarkt war so flott, daß der Markt schon um Mittag geräumt war. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 250 bis 900 Mark, Kühe 250 bis 480 Mark. Alte Schweine kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 56 bis 58 Mark. Ferkel wurden die Alterswoche mit 2,50 bis 3 Mark bezahlt.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Die gestrigen Ausführungen des englischen Premierministers im Unterhause riefen an der Börse nach den wenig günstig beurteilten vorhergehenden Reden anderer Mitglieder des Ministeriums eine gewisse Beruhigung und Befriedigung hervor, die namentlich in einer weiteren Besserung der 3prozentigen Reichsanleihe ihren Ausdruck fand. Die Meldungen über die türkische Krise blieben demgegenüber völlig unbeachtet. Auf allen Umsatzgebieten kam im Verlaufe ein fester Grundton zum Durchbruch. Am Schiffahrtsaktienmarkte unterlagen wieder Hansa lebhaften Schwankungen. Das Hauptinteresse richtete sich aber heute auf Lloyd, die infolge des guten Geschäftsganges in großen Posten auf dem Markte genommen wurden; wie es hieß, sollen auch diejenigen Kreise, die letzthin in Hansa operierten, Lloyd-Aktien aufs Korn genommen haben. In Montanwerten war die Kursbewegung gleichfalls überwiegend nach oben gerichtet, wozu auch der „Iron Monger"-Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt beitrug. Harpener erfuhren eine erneute Steigerung um 1,50 Prozent in Nachwirkung des gestrigen Quartalsausweises. Aumetz-Friede und Hohenlohe gingen stärker im Kurse zurück, besserten sich aber im Verlaufe etwas. Für Orenstein u. Koppel trat eine recht gute Nachfrage hervor; der Kurs war zeitweilig um mehr als 2 Prozent höher. Banken lagen still. Dresdner Bank konnte um 0,50 Prozent anziehen. Von russischen Banken hoben sich Petersburger Internationale, während Russische Bank nach unten tendierten. Von den im freien Verkehr gehandelten Kassapapieren erfreuten sich wieder Augsburg-Nürnberger Maschinen regen Interesses; der Kurs schwankte zwischen 349 und 346. Akkumulatoren Berlin-Hagen waren weiter gebessert: 540. Lebhafte Umsätze fanden ferner in Benz (332) und Daimler (345) statt. Am Schluß der 1. Börsenstunde trat plötzlich ein starker Rückgang in Hansa-Aktien ein, in denen die starken Deckungen jetzt beendet zu sein scheinen und sich Realisierungsneigung einstellte. Tägliches Geld 2,50 Prozent und darunter, Ultimogeld 4,25. Die Seehandlung gab Geld zu denselben Sätzen wie gestern.

Am Markte der amerikanischen Bahnen stiegen Kanada-Pacific infolge der Londoner Anregungen. Hansa-Aktien verflauten weiter erheblich und erreichten den Kurs von 307,50. Die wilden Schwankungen in Hansa bei stark erregtem Verkehr — der Kurs ging zeitweilig bis auf 293 zurück — nahmen in der 2. Börsenstunde das Interesse der Börsenkreise völlig gefangen, so daß auf den übrigen Umsatzgebieten das Geschäft fast gänzlich zum Stillstand kam.

Der Kurssturz in Hansa-Aktien bildete auch in der 3. Börsenstunde das Tagesgespräch, und im Zusammenhang hiermit machte sich allgemein eine allerdings nur leichte Abschwächung geltend. Der günstige Bericht des Stahlwerksverbandes bot ein Gegengewicht. — Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Deutsche Waffen 11,50, Bismarckhütte 6, Mühle Rüningen 7, Rauchwaren Walther 5,50, Breslauer Linke u. Hoffmann 5, Daimler 5, Dürener Metall 4,50, Ver. Cöln-Rottweiler 4,75, Gerbfarbstoffe Rennert 4 Proz. niedriger. Vogtländische Maschinen 7, und Rienburger Eisen 5 Proz. höher.

Produktenbörse.

Tendenz. Der Getreidemarkt verkehrte heute in fester Haltung, wobei wieder die Julisichten infolge der geringen greifbaren Vorräte größere Steigerungen erfuhren. In Brotgetreide waren die Exportfirmen als Käufer am Markte. Die matteren amerikanischen Weizennotizen blieben einflußlos. Auch Hafer lag im Einklang mit Brotgetreide fest. Mais und Rüböl waren wenig beachtet. Das Wetter ist heiß.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethölt.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

Offene Wohnungen

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Hollenbeckerstr. 26.

Ein großes, helles möbliertes Erkerzimmer mit Morgenk. sof. od. sp. zu vm. Salzstr. 23, II.

Unmöbl. od. möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenk. in bess. Hause an Damen sofort oder später zu vermieten. Näheres Steinfurterstraße 6 vormittags zwischen 9 u. 11 u. nachmittags zwischen 4–6 Uhr. *

Für studierende Dame, die 2 Schülerinnen der kath. Töchterschule im Silentium beaufsichtigt, steht freundliches Zimmer mit Morgenkaffee für 10 Mk. zur Verfüg. Off. unter B C 110 an die Gesch. ds. Bl.

Wohnung, 2 große Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör, ev. mit Mans., an nur erwachsene Personen zu vermieten. Hammerstraße Nr. 50.

Hochherrsch. 1. Etage Altumstr. 1 zum 1. Oktbr. umständeh. zu vm., 6 Zim., Küche, Balk., Loggia, Erker, kompl. Badez., Mans., 2 Keller, Bodenabschl., Gas und elektr. Licht. a3a Preis 1000—1100 Mk. Näh. Altumstr. 1 pt.

In meinem Hause ist **hochherrschaftliche 1. Etage** mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten. * **B. Rincklake,** Rothenburg 15.

Kl. Wohnung, 1. Et., 2 Zim., Küche nebst Zbh., zum 1. Okt. zu verm. Staufenstraße 1a.

Parterre-Wohng., 4 Zim., Küche, Speisek., Keller, Waschk., Bleiche, Trockenboden, für 440 Mk. zu vermieten. Hafenstraße Nr. 61.

Kleine Wohnung, 4 Räume, Preis 150 Mk., sofort zu verm. Marienthalstraße Nr. 49. Näh. Eckhaus.

Kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche usw., per 1. Oktober zu vermieten. Pr. 275 Mark. Näh. Hüfferstr. 22, A. Mosecker. *

Mansardenwohnung (6 Räume), Ludgeriplatz Nr. 6, nur an ruhige Einwohner per 1. Oktober zu vermieten. Pr. 300 Mark. Näh. Südstraße 31, A. Mosecker. *

Zweite Etage zu vermieten. Pluggendorferstraße 21.

Hübsche Oberwohn., 2 Zim., Küche u. Zbh., a. einz. Pers. od. kinderl. Ehep. zu verm. Näh. Kapuzinerstraße Nr. 3.

Gesuchte Wohnungen

Dame sucht per sofort **gut möbl. Zimmer** in gesunder, sonniger Lage, wo gleichzeitig 5jährig. Töchterchen liebev. Aufnahme findet. Off. mit Preis unter A C 1435 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Groß. möbl. Zim., 2–3 Bett., mit Kochgelegenheit, bei einf. Leuten gesucht. Offerten unter C D 111 an die Geschäftsst.

Ältere Dame sucht ein großes oder zwei kleine Zimmer i. bess. Hause. Off. unter C D 92 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Fräulein sucht schön **möbliertes Zimmer** mit guter Pension. Angeb. mit Pr. unter S S 86 bef. d. Gesch.

Herrschaftl. **Parterre-Wohnung** von 6 Z., 1 Mans., Küche, Veranda u. Garten, zum 1. Okt. v. ruh. Mieter ges. Offerten unt. C 4963 an A. Rolef, Markt 37.

Pens. Beamter sucht Wohng. z. 1. 10. 12, 4 Z., K. u. Zub., pt. o. 1. Et. in ruh. Hause. Off. m. Preisang. u. K O 102 a. G.

Offene Stellen

Mädchen für kl. Haush. p. 1. Okt., evtl. früher gesucht, am liebsten von auswärts. Näh. Geschäftsst.

Mädchen, das kochen kann, für selbständige Stellung baldigst gesucht. Näh. Warendorferstr. 63.

Junges Mädchen als **Lehrköchin,** welche die bürgerl. Küche gründl. erlernen will, ohne gegenseit. Vergüt. bei Familienanschluß gesucht. **B. Lange,** Gasthof Bischof, Hammerstr. 26.

Suche zum 1. Okt. ein erfahr. **selbständiges Mädchen** für Küche u. Haush. bei hohem Lohn u. familiärer Behandlung. Metzgermeister Oppermann, Sophienstraße 1. *

Gesucht zum 1. Septbr. nach Münster in kath. Haushalt eine **Köchin,** die bess. bürg. Küche versteht u. etwas Hausarbeit verrichtet und ein **Hausmädchen,** welches nähen kann und einen 8jährigen Knaben mit übern. Frau Reg.-Baumeister Müller, Berlin-Lichterfelde, Drahnestraße Nr. 32.

Modes! Suche zum 1. September eine tüchtige **erste Arbeiterin** bei angenehmer dauernder Stellung. Gefl. Offerten mit Zeugnissen, Photograph. u. Gehaltsansprüchen erbeten. Frau Emil Cohen, Meppen a. d. Ems.

In einem besseren Hotel auf dem Lande wird ein **junges Mädchen** gesucht zum Bedienen der Gäste bei Familienanschluß. Off. u. F F 3167 an die Gesch.

In einem bess. Hotel auf dem Lande wird ein **junges Mädchen** gesucht zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschluß. Offerten unter G G 3168 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Oktober ds. Js. wird auf ein großes, schön gelegenes, mit all. modernen Komfort, wie Wasserleitung, Warmwasserbereitung und elektr. Licht ausgestattetes Gut im Münsterlande eine tüchtige, * **kath. Wirtschafterin gesucht,** die in allen Zweigen des bürg. u. besseren Haushalts und der Milchwirtsch. erfahren ist. Gutes Salär u. Familienanschluß. Landwirtstochter bevorzugt. Off. mit Zeugnisabschriften u. womögl. mit Photogr. unter H H 3169 an die Gesch. ds. Bl.

Ich suche zum 1. Oktbr. für m. älteren, ruhigen, herrschaftl. Haushalt (2 Pers.) ein nicht zu junges, erfahr. Küchenmädchen u. ein tüchtiges Zweitmädchen. Angebote m. Gehaltsanspr. erb. Frau Carl Zach, Coesfeld.

Tüchtiges braves kath. **einf. Mädchen** aus guter bürgerl. Fam., nicht unter 18 Jahren, für Büfett und zum Bedienen der Gäste in einem bürg. Restaurant gesucht. Fam.-Anschluß. Zeugn. nebst Photogr. bitte einsenden, oder pers. Vorstellung erwünscht. * Restaurant Leo Grüter, Buer-Erle i. W.

Tüchtige Kontoristin zum Eintritt per 1. September für ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unt. D E 112 an die Gesch. ds. Bl. Berücksichtigt werden nur solche, die bereits eine solche Stellung bekleideten.

Tüchtiger Zweitgeselle gesucht. Bäckerei Alfelmann, Hammerstraße Nr. 118a.

Junges Mädchen zur Instandhaltung m. Stofflagers und zur Bedienung der Schreibmaschine gesucht. B. Rincklake, Rothenburg 15.

Für ruh. Haush. in Münster zu September kath. **Mädchen** ev. zum Anlernen ges. Off. mit Anspr. u. G H 96 an die Gesch.

Ein braves kathol. Mädchen zum 1. Oktober gesucht. * Ägidiistraße Nr. 58.

Zuverlässig. Stundenmädchen von 8½–2½ Uhr für kleinen Haushalt in der Nähe des Ludgeriplatzes ab 15. August oder 1. September gesucht. Off. u. L M 119 an die Gesch. ds. Bl.

Weißnäherin, welche auch flickt, ges. Dodostr. 2, I. Etg.

In Heidelberg finden 2 jg. Damen liebev. Aufnahme zur Erl. d. Haushaltes, d. gesellsch. Umgangsformen in d. Familie eines Notars. Gelegenh. zur weit. Ausbildung in Musik ist geboten. Pensionspr. pro 10 Monate 800 Mk. Offerten unt. O P 103 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. Okt. ein jg. braves Mädchen für Hausarbeit gesucht, selbiges kann in d. Küche angelernt werden. Frau B. Darpe, Heinrichstraße 6, Nähe der Piusallee.

Zum 1. Okt. wird in e. bess. Wirtschaft des Münsterlandes ein junges katholisches »» **Mädchen** «« z. Erl. der Küche u. d. Haush. gesucht bei Familienanschl. ohne gegenseitige Vergütung. * Offerten unter O O 3175 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Okt. ein kath. **Küchenmädchen** ges. Zweitmädchen vorh. Angebote mit Lohnanspr. und Zeugnisabschriften u. K K 3171 an die Gesch.

Für kl. Haushalt zum baldigen Eintritt ein durchaus saub. »» **Mädchen** «« f. Küche u. Hausarb. f. einige Mon. z. Aush. Näh. Gesch. *

Evangelisches Mädchen für bess. Haushalt (3 Personen) zum 1. Oktober cr. gesucht. Näheres Langenstr. 42, II.

Zum 15. August cr. suche ich nach Düsseldorf eine durchaus zuverlässige, gewissenhafte und **erfahrene Köchin,** die mir auch als Stütze im Haushalt dienen soll, sowie ein **Zweitmädchen,** welches alle Hausarbeiten versteht, bügeln u. nähen kann. Frau Carl Zapp. Anerbieten erb. nach Düsseldorf, Haroldstraße 37.

Erfahr. perfekte kathol. **Köchin** für Herrschafts-Haushalt (Nähe Cöln) * **zum 15. August gesucht.** Lohn 50,— Mark monatlich. Offerten mit Zeugnisabschr. unter E E 3166 an die Gesch.

Suche zum 1. September ein tüchtiges, im Nähen u. Bügeln erfahrenes, gesundes **kath. Fräulein** zu meiner Stütze u. zu Kindern (4 schulpfl., 1 kl.). Küchen- u. Zweitmädchen vorhanden. Off. mit Zeugn. u. Lohnanspr. unt. B B 3085 an die Gesch. ds. Bl.

Küfer a2a gesucht für dauernde Arb. Germania Brauerei.

Sofort ein junger **Metzgergeselle** gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht. Offerten u. T T 3179 an die Gesch. *

Bürobeamte u. Personen anderer Stände die Geschäftstalente haben, können gute Nebenbesch. od. Anstellung erhalten gegen feste Monatsbezüge. Lebensposition zugesich. Persönl. Meld. Sonntags von 10–1 Uhr Sternstr. 43 II oder schriftl. an Ober-Insp. L. Stawicki, Hamm i. Westf., Gaßstr. 1.

Ein Kolonialwarengeschäft sucht per sofort einen fleißigen, jungen Mann für den Lieferwagen (Einspänner) als **Kutscher.** Demselben müssen beste Empfehlungen zur Seite stehen. Lohn monatl. 60 Mk. bei freier Stat. Angebote unter D D 3165 an die Geschäftsstelle. a3a

Auf sofort ein junger **stadtkundiger Kutscher** gesucht. Anton Deckwitz, Wurstfabrik.

Junger tüchtiger **Schuhmacher** findet gegen hohen Lohn dauernde Stelle. H. Börmann, Buer i. W., Dorstenerstr. 32.

Schuhmacher-Geselle gesucht. Kinderhauserstraße 13.

Junger gew. Bursche für Hülfeleistung bei Vermessungen gesucht. Vermessungsbüro Bahnhofstraße 60, part.

Suche sofort oder z. 1. September einen soliden nüchternen »» **Brenner** «« für kleine Hefenbrennerei. * Offerten erbeten unter P P 3176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger kräftiger Mann findet als **Milchkutscher** dauernde Stellung gegen hohen Lohn. Zu melden Hafenstraße 34.

Einige Agenturen unserer Feuerverf.-Gesellschaft sind frei geworden. Herren (gleichviel welchen Berufes), die für Zuwachs sorgen, werden angestellt. Dortmund, Postschließfach 109.

Wir suchen z. baldigen Eintritt, spätestens aber z. 1. Okt. einen tüchtigen * **Detailreisenden** kath. Konf. Bewerber, die auf dauernde Stellung reflektieren und mit Landkundschaft umgehen können, belieben Off. mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsanspr. einzureichen. * **P. A. Lange Söhne** Steinheim i. W., Manufaktur-, Modewaren und Konfektion.

Wegen Eintritt des jetzigen zum Militär suche zum 1. Okt. einen selbständigen **kath. Müllergesellen** gegen hohen Lohn u. Familienanschluß. Persönl. Vorstellung erwünscht. * Anton Levers, Dampfmühle, Langendreer.

Größere Baumwollspinnerei (Selfactor u. Throstler) sucht durchaus tüchtigen, erfahrenen **Betriebsleiter** gesetzten Alters. Bewerbungen unter D W 1619 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hannover. *

Leistungsfähiges Fabrik- und Engros-Geschäft für Schreinerbedarfsartikel sucht für den dortigen Bezirk ein. strebsamen »» **Vertreter** «« gegen hohe Provision. Offerten unter S S 3178 an die Gesch. *

Jüngerer, zuverlässiger **Verkäufer, kath.,** für mein Manufaktur-, Kolon.- und Landesproduktengeschäft p. bald gesucht. Kost und Logis im Hause. J. H. Bornhorst, Fladderlohausen, Post Holdorf in Oldenburg.

In einem Hotel findet ein **kath. Mädchen** freundl. Aufnahme zur gründl. Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegens. Vergüt. Offerten unter K O 3150 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schuhbranche! Tüchtige Verkäuferin mit guten Empfehlungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station unter M N 3154 an die Gesch. ds. Bl.

Ein jüngerer durchaus **zuverläss. Kellner** für ein Hotel und Restaurant einer kl. Kreisstadt des Münsterlandes gesucht. Angebote u. W W 3180 an die Gesch. *

Junger tüchtiger **Müllergeselle** auf sofort gesucht. Hoher Lohn und Familienanschluß. * Joh. Beckmann, Dampf- und Windmühle, Waltrop i. W.

Suche einen guten a3a **Schmiedegesellen und einen Zuschläger** für Wagenarbeit bei gut. Lohn. H. Oskamp, Neubeckum.

Gesuchte Stellen

Junges, kath. Mädchen sucht zu Okt. in der Umgebung Münsters Stelle zur Erlernung der Küche gegen Vergütung u. Familienanschluß. Offerten unt. Z 4969 an A. Rolef, Markt 37.

Ein älteres Mädchen sucht Stellung, am liebsten zur Führung eines bürgerl. Haushalts. Off. u. J K 117 an die Gesch.

Geübte Kleidermacherin sucht Stellung. Off. unter G H 115 an die Gesch. ds. Bl.

Köchin, kath., 24 Jahre alt, mit der feineren u. bürg. Küche vertr., über drei Jahre auf größ. herrsch. Gute selbständig tätig, sucht Stellung zu September od. Oktober. Offerten mit Gehaltsangabe unter D E 3185 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres Mädchen sucht Stellung zum 1. Sept. od. Oktober in kl. Haushalt. Selb. ist in Küche u. Hausarbeit u. im Nähen erfahr. Off. unter K L 118 an die Gesch. ds. Bl.

Einfaches Mädchen aus gut. Familie, in all. Zweigen d. Haush. gründl. erf., sucht zu Okt. Stell. a. Haushälterin. Off. u. B B 71 an die Gesch.

Jung. evang. Mädchen sucht Stell. z. 1. Okt. i. kl. ruh. Haushalt. Off. u. E F 94 a. d. G.

Mädchen aus bess. Familie, in all. Hausarbeiten erfahren, das kochen, schneidern u. bügeln kann, sucht passende Stelle zum 1. Okt. Off. unter N N 85 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junges Mädchen, das Hotelküche erlernt hat, **sucht Stellung** zur weiteren Ausbildung. Off. unter J J 3170 an die Gesch.

Erfahr. ält. Mädchen sucht Stellung bei ein. Geistlichen od. doch einzelnem Herrn. Selb. war schon längere Jahre bei einem Geistlichen. Off. unt. Z Z 89 an die Gesch. *

Junger Mann mit Berechtigungschein sucht Lehrstelle auf kaufm. Bureau oder Engros-Geschäft (Manufakturwaren bevorz.) oder auch Stelle als Volontär. Offerten unter M M 3173 an die Gesch.

Zuverlässiger verheir. Mann wünscht sofort Stellung als Kutscher, Fuhrmann oder für leichte Arbeit. Näheres Staufenstraße 1a.

Für einen jungen Mann mit Einj.-Zeugn. wird Lehrlingsst. auf einem Bureau einer **Behörde od. e. Geschäft** sofort gesucht. Offerten unter N B 109 bef. die Gesch. ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre Lehrstelle in feinem Friseur-Geschäft. Offerten unter D E 93 an die Gesch. ds. Bl.

Öffentliche Zustellung. Der Metzgermeister H. Höping zu Münster, Ludgeristr., Klägers, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Holthausen in Münster, klagt gegen den Rittmeister a. D. Charly Hausmann, früher zu Colmar, jetzt unbekannten Aufenthaltes, Beklagten, unter der Behauptung, daß Beklagter ihm 2000 Mark für ein am 3. Dezember 1909 geliehenes Darlehen schulde, mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig zu verurteilen, an Kläger 2000 Mark nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 3. Dezember 1909 zu zahlen und das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Zivilkammer des Kgl. Landgerichts in Münster i. W. **auf den 22. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Münster, den 20. Juli 1912. **Buchheister,** Sekretär, Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts.

Die **Bahnwirtschaft** in Bippen, mit der eine Wohnung nicht verbunden ist, soll zum 1. Oktober 1912 anderweit verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. in bar (nicht in Briefmarken) von unserem Zentralbüro hier bezogen werden. Angebote, denen die durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen und Vertragsbestimmungen beizufügen sind, müssen portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnwirtschaft Bippen" versehen bis zum Eröffnungstermine, den 21. August, vormittags 11 Uhr, hier eingehen. Die Eröffnung erfolgt zur angegebenen Zeit in unserem Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 137, in Gegenwart der erschienenen Bieter. Münster, den 23. Juli 1912. **Kgl. Eisenbahndirektion.**

Der Zuschlagstermin der in Bösensell, Bschft. Kley, gelegenen Paukschen Kötterei, zur Größe von 10 Morgen mit guten Gebäuden, findet am **Mittwoch, den 31. Juli 1912 morgens 8 Uhr,** in der Farwickschen Wirtschaft zu Bösensell statt. **Wilh. Händler** beeid. Aukt., Nottuln i. W.

» **Wirtschaft,** « direkt vor einer Kreisstadt des Bezirks Osnabrück, an 3 Straßen gelegen, mit schönen neuen zweistöckigen Gebäuden, welche auch für Landwirtschaft eingerichtet sind (Gebäudew. 40 000 Mark) soll umständehalber verkauft werden. * Anfragen unter M M 3134 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jagdverpachtung. Die Privatjagd des Gutes Gr. Deckenbrock, Gem. Everswinkel, ca. 320 Morgen groß, soll vom 20. Aug. bzw. 1. Okt. ds. Js. ab auf mehrere Jahre unterhändig verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 5. August ds. Js. hier einzureichen. **Hülshoff** bei Roxel i. Westf., den 25. Juli 1912. **Frhrl. Droste zu Hülshoffsche Renteiverwaltung.**

» **Geschäftshaus,** « worin seit vielen Jahren ein sehr flottgehendes Manufaktur- und Konfektions-Geschäft betrieben, in kleiner Stadt zu verkaufen. Anzahl. etwa 6000 Mark. Off. unter L L 3172 an die Geschäftsstelle. *

Verkauf einer Gastwirtschaft. Beabsichtige meine in bester Lage eines größeren Dorfes gelegene Gastwirtschaft mit sämtlichem Inventar sowie 2 Morgen Grundbesitz sofort zu verkaufen. Günstigste Gelegenheit für Anfänger, besonders für Bäcker, auch kann Landwirtschaft nebenbei betrieben werden. Ernste Käufer, welche 5–6000 Mk. anzahlen können, wollen Offerten richten unt. Z Z 3181 an die Geschäftsstelle.

Königl. Holländ. Lloyd

Regelmässiger Post- und Passagierdienst von **Amsterdam-Südamerika.** Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires. Mit modern. Passagierdampfern von 8000 Tonnen.

2 neue Schnelldampfer „Gelria" und „Tubantia", von je 14300 t im Bau.

Hervorrag. Einrichtungen für Passagiere aller Klassen.

Prospekte und Fahrkarten durch: **Verkehrsverein,** Prinzipalmarkt, oder die General-Passageagentur **Passagebureau W. Sehnert,** Düsseldorf, Königsallee 38-40. 15a

Geschäftshaus-Verkauf.

In Bohmte b. Osnabrück, ein stark aufblühender Ort, wo zur Zeit eine Kohlenzeche gebaut wird und in kurzem 1000 und noch mehr Arbeiter beschäftigt werden, zwei Kirchen am Platz, soll Krankheitshalber ein flottgehendes Manufaktur-, Garderobe-, Weißwaren-,

Putz- und Herren-Hut-Geschäft,

außerdem geräumiger Laden, gr. Lagerräume, 2 Wohnungen, Dieleinfuhr sowie Stallung, Obst- und Gemüsegarten vorhanden, neu massives Haus, 1903 erbaut, preiswert verkauft werden. Auskunft erteilt **H. Kleinhans, Bohmte.**

Jeder Landwirt kennt u. kauft



Wer Schweine mästet, kann die „Zwerg-Marke" nicht entbehren. Sie bewirkt große Freßlust, rasche Gewichtszunahme und schnelle Schlachtreife. Probieren Sie nicht erst minderwertige Nachahmungen. Überall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Marke" und hüte sich vor Fälschungen. Echt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

M. Brockmanns Zwerg-Marke

Habe zu verkaufen:

Schenkwirtschaft mit Gärtnerei, Treibhaus, Mistbeetanlage, Warmwasserheiz., groß. Garten und Viehstallung, Ort hat 3000 Einwohner, Bahnstat., Amtsgericht usw. Anzahlung 8–10 Taus. Mk. Bewerber muß evangelisch sein.

Klempnerei mit Laden, einzigste am Platze (Dorf hat 3500 Einw., Bahnstation), gute massive Gebäude und große Werkstatt u. Garten. 12 500 Mk. Anzahl., 5–6 Taus. Mk. Übergabe mit voller Kundsch.

Kötterei, gute Gebäude, 30 Scheffelsaat, an der Kreis-Chaussee, 20 Min. v. Dorfe, im Kr. Warendorf, 15 Scheffelsaat Pachtland dazu, Preis 18 Taus. Mk., bei 6–8 Taus. Mark Anzahl. Antritt nach Wunsch.

Kolonat, 198 Morgen, 4 Köttereien dazu, direkt vor der Kreisstadt, Preis 90 Tausend Mk. Anzahl. 20–30 Tausend. Rest mit 3½ Proz. verzinsl., kann 5 Jahre unkündb. stehen bleiben. Antr. zu jeder Zeit.

Gut, 475 Morgen, eigene Jagd, ganz arrondiert, 5 Min. von der Bahnstation, ¼ Stunde von der Kreisstadt, Pr. 125 Taus. Mk. Anzahl. 50 Taus. Mk. Antritt zu jeder Zeit.

4 gute Restaurants in Städten von 5000, 11 000, 4000 und 9000 Einw., Preis 45, 60, 30, 55 Taus. Mk. Anzahl. 5–8 Taus. Mk. Antritt zu jeder Zeit.

Wassermühle mit Handelsgesch. und Acker, gute Gebäude, Grund u. Boden kann nach Belieben viel od. wenig dazugegeben werd., darnach dann der Preis.

Wind-, Dampf- u. Sägemühle mit groß. Handel, direkt vor einem Dorfe im Münsterl., 20 Scheffels. eig. u. 30 Scheffelsaat bill. Pachtland (sterbefallshalber). Preis 75 Taus. Mark. 15–20 Tausend Mark Anzahlung.

Wohnhaus mit Garten und 3 Scheffelsaat Acker, direkt beim Hause in einem Städtchen v. 2500 Einw. Pr. 10 500 Mk. 3 Taus. Mk. Anzahl. Antritt sofort. *

Wohnhaus, ganz neu, massiv, in Füchtorf (Kr. Warendorf) mit Garten, Preis 15 Taus. Mk. Anzahl. 5–6 Taus. Mk. Antritt zu jeder Zeit.

Bei Anfragen erbitte Retourmarke.

Heitmann vereideter Aukt., Warendorf.

Eine schöne kl. Villa, enth. 10 Zimmer, Keller, Boden und Stallgebäude, großen Garten, Obstbäume, direkt am Bahnhof in waldreicher Gegend, zirka 9 Kilometer von Münster, umständehalber zum Herbst zu verpachten, evtl. zu verkaufen. Offerten unter R R 3177 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Guterhaltene eichene **Schwungtreppe,** 3 Läufe, 4,60 Mtr., 4,20 Mtr., 3,50 Mtr. Höhe, große eichene Schaufensterrahmen mit Spiegelscheib. nebst Ladeneingangstür und Haustür zu verkaufen. Bellers, Salzstraße 58.

Guterhalt. Kleiderschrank und 2 Tische zu kaufen gesucht. Off. unter K L 99 an die Gesch.

Zwei Kotten, 12 u. 4 Morg. groß, gute Gebäude, sind zu verkauf. Antritt sofort eventl. 1. Okt. 1912. Off. u. F G 95 an die Gesch. ds. Bl.

Wohnhaus zu kaufen gesucht. Offerten unter B C 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein fast neues Sommerkleid billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Airedal-Terrier, echte Rasse bill. z. verk. Hollenbeckerstr. 26.

Dünger abzugeben gute Abfuhr. A. Eskötter, Bohlweg.

5–6000 Mk. möchte ich als gute Hyp. aufnehm., zahle 5%. Off. u. W Z 108 an die Gesch.

100 000 Mk. f. versch. 1. Hyp. groß und klein zu verleihen. Off. u. S T 106 an die Gesch.

Klein. Hypothekenbrief m. Nachlaß möchte ich kaufen. Off. unter P R 104 an die Gesch.

Mk. 10 000 suche ich zu 5% Zinsen auf feinste Hypothek. Off. u. T W 107 an die Gesch.

Auf m. Geschäftshaus Altst. suche Hyp. von 3–4000 Mk. 5% Zins. Off. u. R S 105 an die Gesch.

Ein leichter, gut erhaltener **Jagd- od. dergl. Wagen** zu kaufen gesucht. Angebote u. J K 98 an die Gesch. ds. Bl.

1 fast neue a2a **Oliver-Schreibmaschine** sehr billig zu verkaufen. Off. unter A B 90 an die Gesch.

Cand. math. sucht für das Wintersemester 1 od. 2 hübsch möbl. ruh. Zimmer evtl. mit voll. Pens. Off. mit Preisang. unter M R 101 an die Gesch.



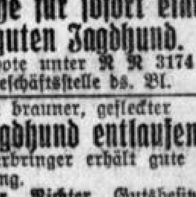
Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen angekauft. **Franz Schlebusch,** Pferdemetzgerei, Münster i. W., Sonnenstraße. Telephon Nr. 1017. * — Postkarte genügt. —

Spazierstöcke

Riesenauswahl. Die so viel nachgefragten englischen Stöcke sind wieder eingetroffen. 1*

Münstersche Schirmfabrik Bernard Overberg, Rothenburg 52.

Unter uns gesagt, die beste medizinische Seife ist die allein echte **Steckenpf.-Teerschwefelseife** v. Bergmann & Co., Radebeul, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Blütchen, rote Flecke, Flechten, Hautröte 2c. St. 50 Pf. bei: A. & F. Hausmann; L. Wittkampf, Drog. Bischof, Theodor Koch, Wilh. Zurheiden jr.



Schwarze Stute, mitteljährig, breit und kräftig, zugfest und fromm, für 280 Mk. zu verk.; auch eine 9jähr. trag. **oldenburger Stute** für 500 Mark zu verkaufen. Zu erfragen Klosterstraße Nr. 91 im Hutgeschäft. *

Suche für sofort einen guten Jagdhund. Angebote unter R R 3174 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein brauner, gefleckter **Jagdhund entlaufen.** Wiederbringer erhält gute Belohnung. * Heinr. Richter, Gutsbesitzer, Wessenhorst, Post Hoetmar.

27–30 000 Mk. innerhalb 50% der gerichtl. Taxe auf ein Bogenhaus zum 1. 10. 12 vom Selbstverl. ges., evtl. auch früher. Offerten unt. Z 4980 an A. Rolef, Markt 37.

Fugarbeit in Akkord zu vergeben. Näheres Lazarettstraße 25.

Ein guterhaltenes Pianino und ein 2rädriges Gig billig zu verkaufen. Näheres Bergstraße Nr. 51.

Garten mit vielen tragbaren Obstbäumen (Hiltrup. Chaussee) auch als 4 Bauplätze pass., im ganzen od. geteilt zu verkaufen. Näh. Gesch. ds. Bl. *

Wo kann junges Mädchen Sonntag nachm. Klavierspielen erlernen? Off. mit Preisang. unter E F 113 an die Gesch.

Wohn-Zimmer-Einrichtung, guterhalten, vollst. geg. Kasse zu kaufen gesucht. Ausführl. Ang. mit äuß. Preis unter F G 114 an die Gesch. ds. Bl.

Gebr. Sofa u. Reise-Handkoffer billig zu verk., nicht an Händler. Zu erfr. Geschäftsst.

» **Gastwirtschaft** « zu kaufen gesucht. Offerten u. T T 87 an die Gesch. ds. Bl.

Suche 3000 Mark, 2. Hypothek, zu 6–7% Zinsen. Günst. Objekt hiesiger Altstadt, verzinst sich mit 10%. Offerten unter H I 19 an die Geschäftsst. Bl.

Die chem. Fabrik
Walther Bosch, Bochum i. W.
liefert ab ihrer Benzol-Tankanlage Bochum-Nord
90% gereinigten
Handelsbenzol
zum Betriebe von wirtschaftlichen Maschinen
zum billigsten Tagespreise;
sowie erstklassige **Maschinenöle, Lokomobil-Satt-** und **Heißdampfzylinderöle, Maschinenfette, antiseptische Hautsalben.** §10a

---

Roland-Räder, -Nähmaschinen,
-Sprechapparate usw.
gebe ich auf Wunsch gegen äußerst
bequeme Teilzahlung



ab Kassa **10%** Rabatt. Anzahlung bei Rädern **20.**— Mk., monatliche Teilzahlung **7.**— Mk., bei Nähmaschinen **6.**— Mk. und monatlich **4.**— Mk.
Spezialräder liefere ich von **45.**— Mk. an, Nähmaschinen **46.**— an.
Größtes Lager in nur soliden Zubehör- u. Ersatzteilen zu staunend billigen Preisen.
Mantel ohne Garantie **2.**— Mk.
Mantel mit Garantie **3.10** Mk.
Schlauch o. Garantie **1.80** Mk.
Schlauch m. Garantie **2.50** Mk.
Pedale **1.50** Mk., Fußpumpen **65** ₰, sehr stark **1.**— Mk. Laternen **70** ₰, vollständiger Rahmen mit Lenkstange und Tretkurbellager von **27.**— Mk. an, alles andere dementsprechend.
— Eigene Reparaturanstalt. —
Fritz Ommer,
Münster i. W. Fernruf 1167. Hammerstr. 88.

Franz Peters,
Clemensstraße 9,
Herrenwäsche und Krawatten
in reicher Auswahl.



Fahrräder
sind prima Markenware
leicht, haltbar und preiswert
Vertreter:
Carl Reinhold,
Warendorferstrasse 80. Spiekerhof 2.
Reparaturwerkstatt für Fahrräder aller Systeme.
— Grosses Lager in Pneumatiks und Zubehörteilen. —
Fernruf 1646. w2a

Restaurant Stienen (Theo Herx).
Alleiniger Ausschank des weltberühmten Bieres
Wicküler (Pilsener Art)
Siphons in 5 Liter.
Wicküler (Pilsener Art) Dortmunder Kronen
Münchener Spaten. w*
Telephon 517. Telephon 517.

Achtung! **Achtung!**
1 Waggon
Äpfel, Birnen und Gurken werden heute vorn am Denkmal auf dem Domplatz billig verkauft.
Der Verkäufer.

Entdecken! Diemendecken!
in jeder Größe, sofort lieferbar. w3a
Carl Nolte, Münster i. W.
Telephon Nr. 177.

Meine elterliche Wirtschaft
Stähler in Hiltrup
ist zu verkaufen. Antritt nach Belieben. Besichtigung ist täglich gestattet. Angebote sind bei mir abzugeben. Zur mündlichen Rücksprache bin ich morgens von 11 bis 12 Uhr auf meinem Büro bereit. (135
Aug. Stähler
Rechtsanwalt,
Münster i. W.
Königstr. 32. **Telefon 1779.**

Weisser
« Frotté-Stoff »
doppeltbreit, Neuheit für Wasch-Costüme und Röcke wieder eingetroffen.
August Ostmann
Ludgeristrasse 1—2.

Weit unter Preis.
600 Stück Russenkittel
und
Faltenkleidchen.
Von einer grossen Berliner Konfektionsfirma kaufte ich eine Kollektion 600 Stück Russenkittel und Faltenkleidchen u. bringe dieselben in 6 Serien zu nachstehenden **Spottpreisen** zum Verkauf.

Serie I	II	III	IV	V	VI
75 ₰	95 ₰	1.25	1.65	2.25	3.25

Länge 45—60 cm. Herrliche **Schnitte und Garnierungen.**
Wert **50%** höher
Alfred Hochstetter.

Für Radfahrer!
Prima Decken und Luftschläuche m. 1jähr. Garantie zu Fabrikpreisen aller
Fahrradlager Heisstr. 59.

Bis 33% Ersparnis,
Kronleuchter
jed. Art, direkt a. d. Fabrik, erstkl. Fabr. nur an Private. — Man verl. farb. Photos. Schriftl. Anfr. u. Z Z 89 an die Gesch. a2a

---

Kegelbahn
für 2 Abende in der Woche frei. **B. Lange,**
Gasthof Bischof,
Hammerstraße 26.

Deutsches Knaben-Pensionat
„St. Antonius",
Tegelen b. **Venlo,** Post Kaldenkirchen, geleitet von den Schwestern U. L. Frau für Knaben bis 14 Jahren. Unterricht in allen deutschen Fächern, Buchführung, Französisch, Holländisch und Musik. Preis jährl. 360 M. Prospekte gratis. *
Die Oberin.

Ziegen-Zucht-Verein Telgte.
Am Sonntag, den 28. d. M., findet in den Anlagen des Wirtes **Humpe** (Jägerhaus) unser **Sommerfest,** verb. mit **Konzert** und and. **Belustigungen** statt. Beginn 3 Uhr nachm. Abends 8 Uhr **Ball** beim Gastwirt **Delsen** in Telgte.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.
Versammlung
Sonntag, den 28. Juli 1912.
Verein Ost:
abends 8 Uhr **Vortrag:** „Die christl. soziale Arbeiterbewegung im Lichte der Gesamtinteressen" (Herr Camps).
Verein Überwasser:
Sommerfest bei Pieke (Koburg), Grevenerstr. Antreten der Mitglieder 2½ Uhr im Vereinslokal. Vereinsabzeichen anlegen und Mitgliedsbücher vorzeigen.
Krankengeld-Zuschußkasse:
Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Thomas, Clemensstraße 31.

Gartenwirtschaft „Koburg".
Mein Lokal u. Garten bleibt Sonntag nachmitt. für Fremde **geschlossen.** Pieke.

„Sängerlust".
Gesangprobe Sonntag mittag 12 Uhr im Vereinslokal.

Luftkurhotel - Waldfrieden -
im Teutoburger Wald
Bahnstation Ibbenbüren Tel. 52. Vorzügl. Küche, gute Referenzen. Besonders geeignet für **Erholungsbedürftige. Volle Pension 4 Mk. inkl. Zimmer. Touristen u. Ausflüglern** bestens empfohlen. Wunderbare Spaziergänge und Aussichtspunkte nach den

Dörenther Klippen	1¼ Std
Mettingen	1¼ „
Rochusberg	1 „
Tecklenburg	2¼ „
Heilgen Meer	2¼ „
Uffler Moor	2¼ „
Gravenhorst usw.	1 „

Sonntagsfahrkarten bis Lengerich und weiter bis Ibbenbüren.

Beratungsstelle für Alkoholkranke.
Sprechstunden jeden Montag (frei) 5—7 Uhr Domplatz 37/38.

Beamten-Verein
Münster i. W.
Sonnabend, d. 27. Juli,
abends 8¼ Uhr,
in Appels Altbiergarten:
Großes
Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kürassier-Kapelle, unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Hrn. **Foitzik.**
Nur Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten freien Eintritt. Kassenpreis für Nichtmitglieder 0,50 Mk. a2b
Der Vorstand.

Versammlungskalender
der christl. Gewerkschaften.
Maurer und Bauhilfsarbeiter für alle Berufe,
Sonntag mittag 12 Uhr
General-Versammlung
bei Thomas, Clemensstraße.
Keram- und Steinarbeiterverband,
Sonntag mittag 11 Uhr
Versammlung
bei Mittrup, Engelstraße.
Maler und Anstreicher,
Sonntag mittag 12 Uhr
Versammlung
bei Bigalke, Agidistraße.
Schuh- und Lederarbeiter,
Dienstag abend 8¾ Uhr
Versammlung
bei Stegemann, Clemensstraße.
Kartellsitzung:
heute (Samstag) abend 8¾ Uhr im Ludgerus-Hospiz, Bült.

Aenne Meyer
Bernard Niemann
Verlobte.
Brakel (Dörter)
Cöln-Lindenthal,
Kerpenerstr. 57,
z. Z. Brakel.

» Lageristin «
aus der Besatzartikelbranche per 1. Oktober gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten.
M. C. Wertheim,
Burgsteinfurt.

Bad Oeynhausen
Villa Herta
Familienpension f. Kurgäste geg. d. Thermalbadehäusern, a*
Frau Dr. med. Füchtenbusch.



Herren-Sport-Reisemützen
Größte Auswahl 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00.
A. Spanke, Prinzipalmarkt 4.



Von langem, schwerem Leiden wurde heute nacht gegen 12 Uhr unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der Kaufmann
Carl Herbermann
durch einen sanften Tod erlöst.
Er starb, wiederholt gestärkt durch die hl. Sterbesakramente, im Alter von 68 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Münster, den 25. Juli 1912.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Alter Steinweg 35 aus statt; das Seelenamt am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der St. Lamberti-Pfarrkirche.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Nachruf.
Gestern nacht verschied nach langem schweren Leiden unser allverehrter Chef,
der Kaufmann
Herr Carl Herbermann.
Wir verlieren in dem teuren Verstorbenen einen Vorgesetzten, dem das Wohl seiner Untergebenen stets am Herzen lag und der es durch seine gerechte, wohlwollende Behandlung verstanden hat, sich die Zuneigung aller zu erwerben, die mit ihm in Verkehr standen.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Münster, den 26. Juli 1912.
Das Personal
der Firma Carl Herbermann.

Vergnügungsfahrt nach Norderney
am Sonntag, den 18. August. cr.
mit anschließender eintägiger Tour nach
Helgoland.

I. Tag.
Abfahrt des Extrazuges 4⁴⁵ Uhr vom Hauptbahnhof Münster gegen 5⁰⁰
von Greven ab 5⁰⁶ Uhr,
von Emsdetten ab 5¹⁰ Uhr,
von Mesum ab 5²¹ Uhr,
von Rheine ab 5³⁰ Uhr,
Ankunft in Norddeich gegen 8⁰⁰ Uhr,
sofort anschließend fährt von hier der Salonschnelldampfer **„Frisia"**, während der Dampferfahrt kann an Bord gefrühstückt werden. Die Ankunft in Norderney erfolgt gegen 9½ Uhr, 11 Uhr ist Gelegenheit, eine hl. Messe zu hören. Badegelegenheit in der Nordsee bis 2⁰⁰.
Wer beabsichtigt zu baden, nimmt am besten Badesachen mit.
Das erstklassige **Diner** findet im Kgl. Konversationshause um 12 Uhr statt. Während desselben ist Tafelmusik. Die Fahrtteilnehmer werden dringend gebeten, punkt 12 Uhr zum Essen zu erscheinen. Nach dem Essen ist Gelegenheit zum Segeln, Angeln u. Dampferfahrten auf der Nordsee usw.
Punkt 4 Uhr beginnt das Kaffeekonzert im Restaurant „Zur Giftbude". Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Für die Fahrtteilnehmer welche sich mit dem Besuch von Norderney begnügen, erfolgt die Rückfahrt per Dampfer ¼ vor 10 Uhr.
Während der Rückfahrt nach Norddeich ist auf offener See ein prachtvolles **Feuerwerk** vorgesehen. Der Extrazug verläßt Norddeich gegen 11 Uhr. Die Ankunft in Münster dürfte gegen 2 Uhr erfolgen.

II. Tag.
Montag, den 19. August.
Für die Teilnehmer der ganzen Fahrt von 6 Uhr morgens ab Gelegenheit zum Baden. Abfahrt des Salonschnelldampfers **Prinzessin Heinrich nach Helgoland** 8½ Uhr. Nach etwa 3stündiger herrlicher Seefahrt kommt das Felsenland in Sicht. Gegen 12 Uhr erfolgt die Landung. Um 1½ Uhr findet im Kurhaus Helgoland das Mittagessen statt, das eine ganz vorzügliche Speisenfolge aufweist. Während des Essens Tafelmusik. Im Anschluß an dasselbe gemeinschaftlicher Rundgang um die Insel unter ortskundiger Führung. Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten, Seeaquarium, Hafenanlage usw. Aufstieg zum Oberland. 4 Uhr Anfang des Strandkonzertes am Kurhause. 5 Uhr Abfahrt des Dampfers nach **Norderney.** Daselbst Umsteigen zur Fahrt nach Norddeich. Während der Überfahrt Abbrennen eines **Prachtfeuerwerkes** auf offener See. Hierselbst ist Gelegenheit im Fährhausrestaurant und im Bahnhofrestaurant zum Abendessen zu zivilen Preisen. Abfahrt des Sonderzuges von Norddeich gegen 12 Uhr. Ankunft in Münster gegen 3 Uhr.
Der Preis für die Teilnahme an der eintägigen Tour beträgt 13.25 Mark, für die zweitägige Tour 24.50 Mark, für II. Klasse Bahnfahrt wird ein entsprechender Zuschlag erhoben.
Die Anmeldungen zur Fahrt haben spätestens bis zum 7. August zu erfolgen.
Für spätere Anmeldungen wird ein Zuschlag von 1.50 Mk. erhoben. Jedoch kann dann für bestimmte Mitfahrt nicht garantiert werden. Als angemeldet gilt, wer den Betrag eingezahlt hat. Der Zug hält sowohl auf der Hin- und Rückfahrt in Greven, Emsdetten, Mesum, Rheine und Lingen.
Anmeldungen nimmt entgegen: **C. Bürk, Hotel Germania,** Fernruf 84, sowie Annoncen-Expedition **E. Wendel,** Ludgeristraße 12, Fernruf 1540, woselbst auch ausführliche Programme gratis verabfolgt werden.

Ab 1. August jeden Samstag **ab Cöln Gesellschaftsreise**
nach Paris - Versailles
zu bedeutend ermäßigtem Preise. Reisedauer 6 Tage. **Preis ab** Cöln und zurück alles einbegriffen **Mk. 85.** Auskunft u. Prospekt durch **Dir. L. Paulussen, Centr. Reisebüro, Cöln, Blücherstr. 10.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den
Metzgermeister
Herrn Bernhard Stövesand
nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 36 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Holsterhausen bei Herne, Münster, **den 24. Juli 1912.**

Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause, Friedrichstraße, aus; die feierlichen Exequien am Montag 7¼ Uhr in der Pfarrkirche zu Holsterhausen.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 5½ Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte
Fräulein Josephine Mühlenbeck
zu sich in die Ewigkeit abzurufen, nachdem ihr die Mutter 8 Tage im Tode vorausgegangen ist.
Sie starb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, ruhig und ergeben in Gottes hl. Willen im Alter von 30 Jahren.
Die Seele der teueren Verstorbenen empfehlen wir den Gläubigen, besonders dem Priester am Altare.
Münster, Hessen bei Hamm, Lütgendortmund, den 24. Juli 1912.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Juli, morgens 8¼ Uhr vom Franziskus-Hospital aus; das Seelenamt am Montag, den 29. Juli, 8 Uhr morgens in der Herz-Jesu-Pfarrkirche.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche anzusehen.